Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von auswärts 1.25 Mark. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigenpreise durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der gewährte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9. Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 19. Dienstag, den 23. Januar 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Kolonial-Staatssekretär Dr. Solf.

Berlin, 23. Jan. Der Staatssekretär des Reichs-Kolonialamtes, Dr. Solf, hat gestern die geplante Reise nach London angetreten.

Parlamentarisches.

Berlin, 23. Jan. Dem preußischen Abgeordnetenhause ist ein Antrag des Abgeordneten von Brandenstein und Genossen betreffend Revision der Geschäftsordnung zugegangen. Der Antrag deckt sich im wesentlichen mit dem von demselben Abgeordneten in der vorigen Session eingebrachten, damals aber nicht zur endgültigen Abstimmung gelangten Antrage.

Kanonenboot „Panther" in Lissabon.

Lissabon, 23. Jan. Auf dem Festmahl, das die Regierung dem Kommandanten des Kanonenbootes „Panther" und dem deutschen Geschäftsträger gab, wurden herzliche Trinksprüche auf die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal gewechselt. Der deutsche Geschäftsträger erwiderte dem Ministerpräsidenten und der Kommandant des „Panther" dem Marineminister.

Disziplinarverfahren.

München, 23. Jan. Gegen den Oberregierungsrat Franck vom bayrischen Verkehrsministerium, Mitglied des Landtages, ist wegen einer Rede, die er in einer Zentrums-Versammlung seines heimatlichen Wahlkreises Weiden in der Oberpfalz gehalten hat, das Disziplinarverfahren eröffnet worden.

Zum französisch-italienischen Konflikt.

Paris, 23. Jan. In der Kammer gelangte gestern die Interpellation über den französisch-italienischen Zwischenfall zur Beratung. Der Kabinettschef Poincaré erklärte unter dem einstimmigen Beifall des ganzen Hauses, Frankreich werde keine Unterhandlungen mit Italien beginnen, so lange nicht die Freilassung der türkischen Gefangenen erfolgt sei. An der Debatte beteiligten sich die Interpellanten Larochelle und Bienaimé. Admiral Aienaiwe erklärte, Italien habe ein Attentat gegen die Freiheit der französischen Flagge begangen und das geschehe in dem Augenblick, wo italienische Offiziere in Frankreich die Aviatik erlernen wollen.

Der Kampf um Tripolis.

Rom, 23. Jan. Das Ministerium des Aeußern hat den hiesigen Botschaftern und Gesandten die Mitteilung zugehen lassen, daß die italienische Regierung die Blockade der türkischen Küste des Roten Meeres verfügt hat. Den neutralen Schiffen wird eine kurze Frist gewährt werden, um die Blockadezone zu verlassen.

Die Revolution in China.

Peking, 23. Jan. Yuanschikai ist angesichts des Widerstandes der Revolutionäre gegen eine provisorische Regierung in Peking der Ansicht, daß der beste Weg sein würde, nach der Abdankung des Thrones, die als unvermeidlich gelte, den Sitz der Regierung temporär in Tientsin zu etablieren.

Peking, 23. Jan. Die Lage ist außerordentlich verwickelt. Wichtige Ereignisse werden erwartet. Gegenwärtig betreiben die jüngeren Mandschuprinzen eine aktive Kriegführung gegen die Republikaner. — Diese Haltung schließt eine gewisse Bedrohung Yuanschikais ein, dessen Freunde gestern drei Sonderzüge bereit hielten, um ihn im Notfalle nach Tientsin bringen zu können. Immerhin ist seine Abreise unwahrscheinlich.

Eisenbahnunglück.

Centralia (Illinois), 23. Jan. Ein Schnellzug der Illinois Central-Eisenbahn stieß in voller Fahrt auf einen Personenzug, der angehalten worden war, um Wasser einzunehmen. Der frühere Präsident der Illinois Centralbahn Harahan, und Melcher, der zweite Vizepräsident, ferner Pierce, der Hauptanwalt der Rock Island Eisenbahn, und der Sohn des früheren Kriegssekretärs Wright wurden getötet, zwanzig Reisende verletzt. Die vier Getöteten schliefen in Melchers Privatwagen, der an den Personenzug angehängt worden war.

(Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Die Reichstagsstichwahlen.

Mit den gestern vollzogenen Stichwahlen sind nunmehr 364 Abgeordnete endgültig gewählt. Darunter sind 41 Konservative, 12 Reichspartei, 10 Wirtschaftl. Vereinigung, 3 deutsche Reformpartei, 91 Zentrum, 16 Polen, 38 Nationalliberale, 36 Fortschrittliche Volkspartei, 99 Sozialdemokraten, 5 Elsässer, 2 Lothringer, 5 Welfen, 2 Wild-Konf., 3 Bayer. Bauernbund, 1 Bund der Landwirte.

Die Parteien der Linken: Nationalliberale, Fortschrittliche Volkspartei, Sozialdemokraten und bayerischer Bauernbund verfügen bis jetzt über 175 Abgeordnete gegenüber 189 der Parteien der Rechten. Da am 25. Januar noch um 33 Mandate gekämpft wird, so ist es leicht möglich, daß der Block der Rechten gesprengt wird.

Der Gewinn und Verlust der einzelnen Parteien stellt sich nach den bisherigen Ergebnissen wie folgt: Die Konservativen gewinnen 6 verlieren 18, die Reichspartei gewinnt 3 verliert 14, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 3 verliert 10, bayerischer Bauernbund gewinnt 3, Zentrum gewinnt 5 verliert 14, die Polen verlieren 1, die Nationalliberalen gewinnen 19 verlieren 29, Fortschrittliche Volkspartei gewinnt 13 verliert 18, die Sozialdemokraten gewinnen 59 verlieren 9, die Welfen gewinnen und verlieren 1, die Elsässer gewinnen 2 verlieren 2, Lothringer verlieren 1, Wilde gewinnen 2 verlieren 5.

Bei den gestrigen Stichwahlen wurden gewählt:

Hessen-Nassau.

Homburg-Höchst. (Bisher Soz.) Itschert (Zentr.) 15 500, Brühne (Soz.) 23 600 Stimmen. Gewählt: Brühne (Soz.).

Frankfurt a. M. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Dr. Quarck (Soz.).

Rheinprovinz.

Köln-Stadt. (Bisher Ztr.) Gewählt: Hofrichter (Soz.).

Westfalen.

Hagen-Schwelm. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: König (Soz.)

Hannover.

Hildesheim. (Bisher Konf.) Gewählt: Rauch (Soz.).

Lüneburg. (Bisher Ntl.) Gewählt: von Wangenheim (Welfe).

Uelzen-Lüchow. (Bisher Rp.) Gewählt: v. Meding (Welfe).

Nimburg-Stolzenau. (Bisher Ntl.) Gewählt: Frhr. v. Schele (Welfe).

Einbeck-Osterode. Bisher Ntl.) Gewählt: Deichmann (Soz.).

Göttingen-Münden. (Bisher Welfe.) Gewählt: Ickler (Ntl.).

Celle-Gifhorn-Peine. (Bisher Ntl.) Gewählt: Meyer (Ntl.).

Goslar-Zellerfeld. (Bisher Wirtsch. Vg.) Gewählt: Götting (Ntl.).

Brandenburg.

Berlin I. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Kaempf (Fortschr. Vp.).

Oberbarnim. (Bisher Konf.) Gewählt: Hubrich (Fortschr. Vp.).

Kottbus-Spremberg. (Bisher Rp.) Gewählt: Giebel (Soz.).

Arnswalde-Friedeberg. (Bisher Ref.) Gewählt: Bruhn (Ref.).

Pommern.

Stralsund-Rügen. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Heyn (Fortschr. Vp.).

Greifswald-Grimmen. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Gothein (Fortschr. Vp.).

Franzburg-Rügen. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Heyn (Fortschr. Vp.).

Westpreußen.

Danzig-Stadt. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Weinhausen (Fortschr. Vp.).

Landkreis Danzig. (Bisher Rp.) Gewählt: Doorkien (Rp.).

Westpreußen.

Graudenz-Strasburg. (Bisher Nl.) Gewählt: Sieg (Ntl.).

Schlochau-Flatow. (Bisher Konf.) Gewählt: Frhr. v. Knigge (Konf.).

Ostpreußen.

Memel-Heydekrug. (Bisher Ntl.) Gewählt: Schwabach (Ntl.).

Provinz Sachsen.

Osterburg-Stendal. (Bisher Ntl.) Gewählt: Hoefch (Konf.).

Wolmirstedt - Neuhaldensleben. (Bisher Ntl.) Gewählt: Schiffer (Ntl.).

Halberstadt-Oschersleben (Bisher Ntl.) Gewählt: Brandes (Soz.).

Mülhausen-Langensalza. (Bisher Konf.) Gewählt: Arnstadt (Konf.).

Bitterfeld-Delitzsch. (Bisher Rp.) Gewählt: Rauthe (Soz.).

Jerichow I und II. (Bisher Konf.) Gewählt: Haupt (Soz.).

Schleswig-Holstein.

Tondern-Husum. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Blunck (Fortschr. Vp.).

Dithmarschen-Steinburg. (Bisher Ntl.) Gewählt: Lehrer Hoff (Fortschr. Vp.).

Posen.

Fraustadt-Lissa. (Bisher Rp.) Gewählt: Graf Oppersdorff (Zentr.).

Czarnikau-Colmar-Filehne. (Bisher Konf.) Gewählt: Ritter (Konf.).

Schlesien.

Gr. Strehlitz-Kosel. (Bisher Zentr.) Gewählt: Glowatzki (Ztr.).

Breslau-Ost. (Bisher Rp.) Gewählt: Bauer (Soz.).

Kattowitz-Zabrze. (Bisher Pole.) Gewählt: Sosinsky (Pole).

Lublinitz-Tost-Gleiwitz. (Bisher Pole.) Gewählt: Warlo (Zentr.).

Kreuzburg-Rosenberg. (Bisher Konf.) Gewählt: Meyer (Konf.).

Beuthen-Tarnowitz. (Bisher Pole.) Gewählt: Dombeck (Pole).

Görlitz-Lauban. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Tanbadel (Soz.).

Hessen.

Darmstadt-Großgerau. (Bisher Ntl.) Gewählt: Quessel (Soz.).

Erbach-Bensheim. (Bisher Ntl.). Gewählt: Hasenzahl (Soz.).

Worms. (Bisher Frhr. v. Heyl (bei keiner Fraktion.) Derselbe ist wiedergewählt.

Alzey-Bingen. (Bisher Ztr.) Gewählt: Korell (Fortschr. Vp.).

Friedberg-Büdingen. (Bisher Soz.) Gewählt: Strack (Ntl. und B.).

Gießen. (Bisher Deutsch-Soz.) Gewählt: Werner (Deutsch-Soz.).

Lauterbach-Alsfeld. (Bisher Ref.) Gewählt: Heck (Ntl.).

Bayern.

München I. (Bisher Ntl.) Gewählt: Kerschensteiner (Fortschr. Vp.).

Straubing. (Bisher Ztr.) Gewählt: Laux (Bauernb.).

Bayreuth. (Bisher Ntl.) Gewählt: Hugel (Soz.).

Rothenburg a. d. T. (Bisher Bauernb.) Gewählt: Kerschbaum (B. d. L.).

Ansbach-Schwabach. (Bisher Konf.) Gewählt: Hierl (Soz.).

Kaiserslautern. (Bisher B. d. L.) Gewählt: Hofmann (Soz.).

Sachsen.

Plauen. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Jäckel (Soz.).

Württemberg.

Reutlingen-Tübingen. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Payer (Fortschr. Vp.).

Balingen-Rottweil. (Bisher (Fortschr. Vp.) Gewählt: Haußmann (Fortschr. Vp.).

Böblingen-Leonberg. (Bisher B. d. L.) Gewählt: Keinath (Ntl.).

Freudenstadt-Oberndorf. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Liesching (Fortschr. Vp.).

Nagold-Calw. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Schweickhardt (Fortschr. Vp.).

Hall-Oehringen. (Bisher Konf.) Gewählt: Vogt (Konf.).

Heilbronn. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Feuerstein (Soz.).

Eßlingen-Kirchheim. (Bisher Ntl.) Gewählt: List (Ntl.).

Gmünd-Göppingen. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Gunßer (Fortschr. Vp.).

Ulm. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Haehnle (Fortschr. Vp.).

Elsaß-Lothringen.

Straßburg-Land. (Bisher Els. Klerik.) Gewählt: Fuchs (Soz.).

Zabern. (Bisher Rp.) Gewählt: Röser (Fortschr. Vp.).

Colmar. (Bisher Els. Klerik.) Gewählt: Peirotes (Soz.).

Metz. (Bisher Lothr.) Gewählt: Dr. Weill (Soz.).

Bolchen-Diedenhofen. (Bisher Lothr.) Gewählt: Windeck (Lothr.).

Sachsen-Weimar.

Weimar. (Bisher Deutsch-Soz.) Gewählt: Baudert (Soz.).

Eisenach-Dermbach. (Bisher Soz.) Gewählt: Marquardt (Ntl.).

Jena - Neustadt - Blankenhain. (Bisher Wildl.) Gewählt: Lenert (Soz.).

Sachsen-Altenburg.

Sachsen-Altenburg. (Bisher Rp.) Gewählt: Käppler (Soz.).

Schwarzburg-Sondershausen.

Schwarzburg-Sondershausen. (Bisher Ntl.) Gewählt: Baerwinkel (Ntl.).

Schaumburg-Lippe.

Schaumburg-Lippe. (Bisher Rp.) Gewählt: Kroemer (Fortschr. Vp.).

Anhalt.

Dessau-Zerbst. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Heine (Soz.).

Bernburg-Ballenstedt. (Bisher Ntl.) Gewählt: Bender (Soz.).

Oldenburg.

Oldenburg I. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Ahlhorn (Fortschr. Vp.).

Jever-Westerstede. Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Traeger (Fortschr. Vp.).

Waldeck.

Waldeck-Pyrmont. (Bisher Fortschr. Vp.) Gewählt: Bietmeyer (Wirtsch. Vg.).

Rundschau.

Graf Posadowsky Reichstags-Präsident?

Als Präsident für das Präsidium des neuen Reichstages wird neben dem Prinzen Heinrich zu Schönaich-Carolath auch Graf Posadowsky in Vorschlag gebracht. Von den Freunden dieser Kandidatur wird die Ansicht verfochten, man müsse bei den voraussichtlich sehr knappen Majoritätsverhältnissen des neuen Reichstages die Präsidialgeschäfte in eine möglichst neutrale Hand legen, und diese sei am allerbesten in der Person des Grafen Posadowsky zu finden.

Tagung des Preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums.

Wie man uns schreibt, wird das Preußische Landes-Oekonomie-Kollegium in der Zeit vom 8. bis 10. Februar zur zweiten Tagung der 12. Sitzungsperiode zusammentreten. Abgesehen von geschäftlichen Mitteilungen stehen als Vorlage des Landwirtschaftsministers „Maßnahmen zur Förderung der Lebend-Viehversicherung" auf der Tagesordnung, für die Oekonomierat Dr. Rabe die Berichterstattung übernommen hat. Aus den Vorlagen des Landes-Oekonomie-Kollegiums und der Landwirtschaftskammern sind als weitere Beratungsgegenstände „Erleichterungen hinsichtlich der Grundwertsteuer nach dem gemeinen Wert für die gärtnerischen und landwirtschaftlichen Betriebe", sowie „die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes in dem Sinne, daß die Grundwertsteuer nur nach dem Nutzungswerte, nicht nach dem gemeinen Werte, erhoben werden darf", besonders hervorzuheben. Weitere Vorlagen des Landes-Oekonomie-Kollegiums betreffen den Fischerei-Gesetzentwurf, „Die innere Kolonisation im Auslande" (Professor Dr. Sering), die Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchen- und Abdeckereigesetz, Maßnahmen zur Besserung der Landarbeiterverhältnisse, „Die Geldbeschaffung für Arbeiterwohnungen auf dem Lande", sowie „Maßnahmen zur Förderung der Geflügelzucht". Vor der Tagung des Landes-Oekonomie-Kollegiums wird am 7. Februar eine Konferenz der Vorstände der Preußischen Landwirtschaftskammer stattfinden, in der Generalsekretär Dr. Altrock über die Umgestaltung der Zentralstelle referieren wird. Unter den sonstigen Vorlagen dürfte „Das Versicherungsgesetz für Angestellte in seiner Bedeutung für die Landwirtschaftskammern" interessieren.

Unterrichtszeit in den Volksschulen.

Ueber die ungeteilte Unterrichtszeit in den Volksschulen hat die statistische Zentrale des Deutschen Lehrervereins eine Umfrage in allen Orten mit über 20 000 Einwohnern veranstaltet. Danach haben von 175 Städten 58 die ungeteilte Schulzeit für alle ihre Schulen, 90 nur für die höheren, aber nicht für die Volksschulen, 27 haben sie überhaupt nicht eingeführt. Die Einrichtung hat fast überall bei Eltern und Lehrern Beifall gefunden.

Der internationale Postgiroverkehr

des Reichs-Postgebiets mit Oesterreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien weist für das Kalenderjahr 1911 einen von den Postscheckämtern abgewickelten Gesamtumsatz von 58,6 Millionen Mark auf. Davon entfallen auf den Verkehr in der Richtung aus dem Reichs-Postgebiet nach Oesterreich 8,1 Millio-

nen, nach Ungarn 0,9, nach der Schweiz 1,5 und nach Belgien 0,8 Millionen Mark. Nach dem Reichs-Postgebiet wurden dagegen bargeldlos überwiesen aus Oesterreich 25,9 Millionen, aus Ungarn 15,2, aus der Schweiz 5,6 und aus Belgien 0,4 Millionen Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Belgien an diesem Verkehr erst seit Ende 1910 teilnimmt.

Einnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahn.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mitteilt, betrugen die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatsbahnen im Dezember 1911 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 3,7 Millionen Mark, d. i. 8,27 Prozent; im Güterverkehr 4,7 Millionen, d. i. 4,08 Prozent; insgesamt einschließlich Mehreinnahme aus sonstigen Quellen 9,3 Millionen, d. i. 5,36 Prozent mehr. In Berücksichtigung zu ziehen ist hierbei, daß der Monat Dezember 1911 zwei Sonn- und Festtage mehr und zwei Werktage weniger hatte als der gleiche Monat des Vorjahres.

Zivilprozeßreform.

Die ersten Arbeiten für eine Reform der Zivilprozeßordnung sind jetzt im Reichsjustizamt in Angriff genommen worden. Eine wissenschaftliche Sichtung und Klärung des hierfür in Betracht kommenden gesamten einschlägigen Materials dürfte der schwierigen Aufgabe wesentlich zu statten kommen. Abgesehen von den Vorarbeiten bei der zuständigen Reichsbehörde sind nun nicht nur in den Kreisen der Rechtslehrer, sondern auch in den Kreisen praktischer Juristen Arbeiten im Gange, die sich mit den Fragen beschäftigen, die für die Zivilprozeßreform in Betracht kommen. So haben sich der Professor Bach-Leipzig, Professor Kohler-Berlin, Professor von Mendelssohn-Würzburg u. a. Anregungen gegeben, internationales Material der Rechtsstaaten über alle einschlägigen Fragen zu sammeln. Auch der Verein „Recht und Wirtschaft", dessen Vorsitz der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Börngen-Jena führt, will sich in gleicher Weise betätigen, sodaß zu erwarten steht, daß hinreichender und wertvoller Stoff für die Reform, von bedeutenden Rechtslehrern und Juristen zusammen getragen wird, was der Bewältigung der schwierigen Materie sehr zu gute kommen dürfte. Da die Arbeiten an der Reform außerordentlich umfangreich sind, und eine eingehende Prüfung erfordern, liegt der Abschluß der jetzt im Anfangsstadium befindlichen Arbeiten naturgemäß noch in weiter Ferne. Voraussichtlich wird das Parlament sich nicht vor Erledigung des neuen Strafgesetzbuches und der Strafprozeßreform mit dieser umfangreichen Reform beschäftigen können. Da nun diese Vorlagen bestimmt den neuen Reichstag nicht mehr beschäftigen werden, sondern erst das übernächste Reichsparlament, so würde aller Voraussicht nach frühestens gegen Ende dieses Jahrzehnts an eine parlamentarische Beratung der Zivilprozeßreform zu denken sein.

Abänderung der Ortsklassen-Einteilung.

Der Bundesrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Abänderung der Ortsklassen-Einteilung. Nach der letzten Regelung des Wohnungsgeldzuschusses und der Neueinteilung der Orte in Ortsklassen hatte es sich nämlich herausgestellt, daß bezüglich der Einreihung einzelner Orte und Ortsteile Mißstände entstanden waren, die in absehbarer Zeit einer Revision bedurften. Auf Grund von Petitionen der benachteiligten Kommunen, die hauptsächlich in Preußen lagen, hatte sich die preußische Staatsregierung veranlaßt gefühlt, mit dem Bundesrat in Einvernehmen darüber zu treten, wie sich diese Mißstände beseitigen ließen. Auch der preußische Landtag hatte die Petitionen der Städte unterstützt. Die Kommunen hatten den Wunsch ausgesprochen, die partielle Neuregelung möglichst bald vorzunehmen, da sie sich mit der Absicht trugen, bei Nichtberücksichtigung ihrer Wünsche als Ausgleich den kommunalen Beamten Ortszulagen zu gewähren. Der Bundesrat hat nun einer Vorlage seine Zustimmung gegeben, wonach 68 Städte in eine höhere Klasse des Wohnungsgeldzuschußtarifs einrücken.

Auslieferungsvertrag mit England.

Am Samstag wurden im Auswärtigen Amt in Berlin die Ratifikationsurkunden zu dem am 17. August 1911 zwischen dem Reiche und Großbritannien abgeschlossenen Vertrage ausgetauscht, durch den die Auslieferung flüchtiger Verbrecher zwischen Deutschland und einer Anzahl brittischer Protektorate, zumal in Afrika, geregelt worden ist. Der Vertrag wird zwei Monate nach Austausch der Ratifikationsurkunden, also mit dem 20. März 1912, in Kraft treten.

Edward Grey und die englische Presse.

Die englische Presse fährt fort, Greys Politik abfällig zu kritisieren. Ein Wechsel des Systems im Auswärtigen Amt wird allgemein als notwendig bezeichnet. Die „Daily News" meint, es müsse die Tyrannei der kleinen Klique von Botschaftern und Beamten gebrochen werden, die der auswärtigen Politik ihren Haß gegen Deutschland aufzwingen. Grey selbst sei ein ehrlicher Mann von edler Geisteseinfalt und bekannter Unwissenheit, der aus diesen Gründen unfähig sei, den Ring zu durchbrechen. Das Parlament müsse in diesem kritischen Augenblick die verlorene Kontrolle über die auswärtige Politik zurückerobern. Das deutsche Volk habe soeben trotz der Marokkopanik und den Jingos eine beispiellose Friedensdemonstration gegeben. Dies sei der Moment, zu einem Verständnis über die Flottenfrage zu gelangen. Auch auf konservativer Seite werden schwere Bedenken gegen Grey geäußert. So sagt der „Standard", der gleichzeitig über den Gedanken der Erwerbung eines Teils der portugiesischen Kolonien durch Deutschland entgegenkommend spricht, für einen Staatsmann in Greys Position ziemt es sich nicht, seine Kritiker mit einem verächtlichen Lächeln abzutun. Wenn er sich im Parlament nicht wirksamer verteidigen könne, so werde der Unwille gegen ihn eine große Ausdehnung annehmen.

Petroleum-Monopol in Sicht?

Wenn auch die für den neuen Reichstag bestimmten Militär- und Marinevorlagen noch nicht ihre endgültige Gestaltung erhalten haben, so stehen ihre Grundzüge doch bereits seit vielen Wochen fest. Insbesondere ist es als sicher zu betrachten, daß den Kern der neuen Flottenvorlage die Formation eines dritten Linienschiffsgeschwaders bilden wird. Hierbei werden je vier unter der Flagge befindliche Schiffe in Kiel und Wilhelmshaven stationiert und zur einheitlichen Ausbildung zeitweise zum Geschwaderverbande zusammengezogen werden. „Mecklenburg", „Zähringen" und „Schwaben" kommen für die Nordseestationen als weitere Stammschiffe des Reservegeschwaders in Betracht, für die Kieler Station der Schwesterpanzer der „Kaiser Wilhelm II."-Klasse. Nach der Formierung des aktiven zweiten, aus acht Dreadnoughts bestehenden Geschwaders wird dann in den nächsten Jahren auch das dritte Geschwader entsprechend verstärkt werden können durch die dann zur Verfügung stehenden neueren Linienschiffe der „Deutschland"- und der „Preußen"-Klasse. Demnach dürfte die Formierung eines dritten aktiven Geschwaders aus dem vorhandenen schwimmenden Linienschiffs-Material mit verhältnismäßig geringen Kosten verknüpft sein, wie denn überhaupt die neue Marinevorlage nur mäßige finanzielle Ansprüche stellen wird, die sich ohne erhebliche Schwierigkeiten befriedigen lassen dürften.

Anders steht es um die kommende Militärvorlage. Der zuerst erwogene Gedanke, die bei 32 Regimentern fehlenden dritten Bataillone aus dem Mannschaftsbestande vorhandener Kompagnien zu entnehmen, scheint endgültig fallen gelassen zu sein. Die Lücken sollen vielmehr, soviel man hört, durch eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke über die im gegenwärtigen Quinquennat festgelegte hinaus aufgefüllt werden. Dazu kommen dann noch Vermehrungen bei der Kavallerie und der Artillerie, sowie namentlich des Trains. Endlich wird auch eine Verstärkung in der Richtung des Ausbaues der Luftflotte, angefordert werden. Außer einer Vermehrung der Maschinengewehrkompagnien bleibt endlich noch die Bildung von zwei neuen Armeekorps, das eine an der Ostgrenze, das zweite an der Westgrenze, als militärische „Forderung des Tages". Selbst wenn die eine oder andere dieser Heeresforderungen zunächst noch aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden sollten, wie es schon bei der letzten Quinquennats-Vorlage geschah, so würde immer noch so viel übrig bleiben, daß die Kosten mit 170 Millionen Mark schwerlich allzu hoch geschätzt würden.

Demnach dürfte es erforderlich werden, da die Reichsregierung mit Recht an dem Grundsatz festhalten will: „Keine neue Ausgabe ohne gleichzeitige Deckung", die Mittel im Gesamtbetrage von rund 200 Millionen Mk. aufzubringen. Man wird zunächst versuchen, die unumgänglichen neuen Reichssteuern in der Richtung zu suchen, daß die minder bemittelten Schultern von neuen Lasten verschont bleiben. Ob dies gelingen wird, ist eine andere Frage. Der nächstliegende Gedanke wäre ja, auf die bei der letzten Reichsfinanz-Reform abgelehnte Nachlaß- bezw. Erbanfallsteuer zurückzugreifen und sie in einer neuen Gestalt wieder einzubringen. Wie wir hören, ist auch ein solcher Entwurf bereits vorhanden. Es scheint aber, daß gegen diese Steuer nach wie vor gewichtige Einflüsse geltend gemacht werden und daß man sich zu diesem Vorschlage nur im äußersten Notfall entschließen würde.

Noch größeren Widerständen und zwar bei der überwiegenden Mehrheit der Bundesregierungen, würde eine Reichsvermögenssteuer oder die eine Zeitlang ernstlich gehegte Absicht, Zuschläge auf die Staatseinkommensteuer von Reichswegen zu erheben, begegnen. Was bliebe da noch von Steuern übrig, die nur die bemittelten Schichten treffen sollen?

In dieser Not wird man vielleicht auf den Monopolgedanken wieder verfallen, und zwar, nachdem das Branntwein-Monopol erst kürzlich Fiasko gemacht hat und nicht so schnell wiederkehren kann, wird vielleicht das schon mehrfach angeregte und auch bereits in ernste Erwägung gezogene Reichspetroleum-Monopol in den Vordergrund treten. Für dieses sprechen auch sonstige Gründe, vor allem die Gefahr einer Monopolisierung des deutschen Petroleumhandels durch die Standard Oil Company, die mit brutaler Rücksichtslosigkeit über niedergetretene Existenzen hinweggeschritten ist und ihre Herrschaft immer weiter ausgebreitet hat. Von unserer Gesamteinfuhr von 958 000 Tonnen Petroleum entfallen auf die Vereinigten Staaten 747 000. Jede Erhöhung des Petroleums um nur einen Pfennig pro Liter macht für das deutsche Volk eine jährliche Mehrbelastung von rund 10 Millionen Mark aus. Deshalb hat man schon lange daran gedacht, der Gefahr eines die Preise rücksichtslos diktierenden Weltmonopols in Petroleum durch ein deutsches Handelsmonopol für Petroleum zu begegnen, durch die Aufhebung des freien Wettbewerbs der Versorgung des deutschen Marktes mit Petroleum und die Ueberleitung dieses Zwischenhandels auf das Deutsche Reich bezw. auf eine vom Deutschen Reiche kontrollierte Gesellschaft. Man meint, daß das Deutsche Reich, wenn es als Gesamtkäufer aufträte, den Wettbewerb gegen die Standard Oil Company in ganz anderer Weise würde unterstützen und weit günstigere Preise erzielen könnte, als es gegenwärtig dem privaten Zwischenhandel möglich ist. Gleichzeitig wäre damit eine beträchtliche Vermehrung der Reichseinnahmen verbunden, ohne eine Erhöhung des Detailpreises für Petroleum.

Tatsache ist jedenfalls, daß vorbereitende Maßnahmen, insbesondere umfassende Erhebungen über die Frage eines Petroleum-Monopols, von der Reichsregierung bereits seit einiger Zeit in Angriff genommen sind. Ob sie sich zu einer entsprechenden Vorlage, und zwar in naher Frist, verdichten werden, ist ebenso in der Schwebe, wie vorläufig noch jedes andere neue Reichssteuerprojekt. Natürlich wird auch die Entscheidung darüber, welche Vorschläge bezüglich der Deckung der Wehrforderungen gemacht werden sollen, wesentlich von der endgültigen Zusammensetzung des neuen Reichstages abhängen.

Neues aus aller Welt.

Unglücklicher Schuß. Aus Königshütte wird gemeldet: Der Fortlehrling Kroll erschoß aus Unvorsichtigkeit beim Reinigen eines Gewehres den 5jährigen Sohn eines Handwerkers aus Sandowitz.

Selbstmord eines Fähnrichs. In dem Nacht-Schnellzuge Hamburg — Flensburg wurde in einem Abteil 1. Klasse der Fähnrich Schmitz vom 16. Husaren-Regiment erschossen aufgefunden. In den Taschen des Toten befanden sich zwei Briefe, einer an seine Mutter, der andere an seinen Regimentschef.

Im Schnee begraben. Unter dem Drucke des gefallenen Schnees stürzte in Konstantinopel ein Wohnhaus ein. Sechs Personen wurden unter den Trümmern begraben.

Bootsunglück. Im Hafen von Rio de Janeiro machten vier Angestellte des Norddeutschen Lloyd, der Offizier Schneider, der Arzt Dr. Friedrich, der Zahlmeister Waldow vom Dampfer Halle und der Zahlmeister Wahlen vom Dampfer Crefeld, die beide im Hafen lagen, in einem Segelboot eine Rundfahrt. Hierbei kenterte das Boot und alle vier Insassen ertranken.

Die Prüfung des Herzens.

Humoreske von Effem-Bey.

Horst von Drochner, der schneidige Gardeleutnant, saß verzweifelt am Schreibtisch und war emsig damit beschäftigt, auch die letzte Hälfte seines Federhalters zu zerkauen.

Es war auch eine gar zu verzwickte Geschichte: Voll Freude hatte er der Aufforderung des Onkels, den ziemlich ausgedehnten Neujahrsurlaub auf dessen Schloß zu verleben, entsprochen, und war glückstrahlend abgedampft, zumal er hoffte, nun endlich der schon lange heimlich angebeteten Cousine Claire seine Liebe gestehen zu können, und nun war er schon etliche Tage auf dem Schlosse, hatte täglich Gelegenheit, mit der Angebeteten zu sprechen, und fand doch nicht den Mut, ihr offen und ehrlich zu sagen, wie es um sein Herz stand.

„Es wäre vielleicht doch das gescheiteste gewesen, wenn ich gleich in den ersten Tagen das Geständnis gewagt hätte," dachte Horst von Drochner im stillen bei sich, denn jetzt, wo auch der andere Vetter der schönen Claire, der Referendar Erhard von Doering, zu einem längeren Besuch auf dem Schlosse eingetroffen war, hatte sich die Situation dem Anschein nach wesentlich zu seinen Ungunsten verschoben, zumal die schöne Claire die Huldigungen des forschen Referendars ganz gern entgegenzunehmen schien.

Was tun? Horst von Drochner war verzweifelt. Und dazu hatte die Claire noch morgen Geburtstag, zu dem er ihr einen Glückwunsch in Versen bescheren wollte.

Verehrteste Cousine Claire.
Ich nehme mir die große Ehre,
Das Allerbeste dir zu wünschen . . .

„Tja, soweit wär's. Nun aber weiter? Was könnte man auf „wünschen" reimen? Halt. Ich hab's: „Und trink' dein Wohl mit vielen Pünschen". Nee, das geht doch nicht, kann man einer jungen Dame nicht schreiben. Himmel —!" Und Horst von Drochner fing wieder ausgiebig zu fluchen an. —

Er hätte wohl noch einige Zeit so weiter geflucht, wenn ihn nicht das Oeffnen der Türe in dieser Tätigkeit gestört hätte. Schon wollte er unwillig über diese Unterbrechung auffahren, da er in dem Störenfried einen Bedienten des Schlosses vermutete, allein er konnte sich glücklicherweise noch rechtzeitig beherrschen, als er sah, daß vor ihm der alte Onkel Peter stand.

„Na, alter Junge, wieder mal Wechsel fällig? Will der Kerl nicht prolongieren? Sag's nur deinem alten Onkel, ich weiß es ja selbst, wie das so ist, bin ja auch jung gewesen!" Und dabei lachte er stillvergnügt, als freue er sich jetzt noch seiner tollen Jugend.

„Nein, Onkel, diesmal ist's wirklich nicht das," beeilte sich Horst ihm zu entgegnen, „aber wenn du durchaus ein paar blaue Lappen los werden willst, so bin ich auch heute gern bereit, sie dankend in Empfang zu nehmen."

„Nee, nee," protestierte der Onkel, „so eilig habe ich's nicht," und ließ sich dabei schmunzelnd in einen Klubsessel fallen. „Aber, was ist denn mit dir los, Jungchen? Erzähl' doch, mir wirst du doch deinen Kummer nicht verschweigen," quälte der Alte, bis sich Horst endlich dazu entschloß, dem Onkel seine Liebe zur Cousine zu beichten, und wie wenig Hoffnung er habe und wie sehr er den anderen Vetter hasse und so weiter.

Als er sein Herz endlich erleichtert hatte, sog Onkel Peter eine Weile schweigend an seiner Havanna, stieß dann ein paar mächtige Rauchwolken aus und gab mit listig zwinkernden Augen seinem lieben Neffen einen aus dem Schatz seiner Jugenderfahrungen geschöpften Rat, der eine magische Wirkung zu haben schien, denn Horst von Drochner wurde plötzlich kreuzfidel, wollte erst ein Indianertänzchen aufführen, besann sich aber eines besseren und umarmte seinen lieben, guten Onkel Peter so stürmisch, bis dieser mit dem Hinweise, daß der liebe Gott zu solchen Zwecken doch die Cousinen geschaffen habe, schleunigst die Flucht ergriff. — —

Der Geburtstagsmorgen war gekommen. Die Klänge von Schumanns „Träumerei", mit denen der Herr Referendar auf dem Cello das Geburtstagskind begrüßt hatte, waren verklungen, und von allen Seiten eilten nun die Freunde und Verwandten herbei, um der lieben Claire mit herzlichen Gratulationen ihre Geschenke darzubringen. Es war ein reizendes Bild: Wie eine Königin stand die blonde Claire in einem Wald von Blumen und nahm mit ruhigem Lächeln die zahlreichen Huldigungen entgegen. Ein tückischer Zufall wollte es, daß die beiden Nebenbuhler, der Referendar Erhard von Doering und der Leutnant Horst von Drochner, fast zu gleicher Zeit vor der Angebeteten zu stehen kamen, um ihren Glückwunsch darzubringen. Keiner wollte dem anderen den Vortritt lassen, und so geschah es, daß sie fast gleichzeitig zu sprechen begannen, sehr zum Ergötzen ihrer geliebten Cousine, die nur schwer einen Lachanfall unterdrücken konnte, als sie die beiden mit wütenden Mienen vor sich sah. Aber schließlich ging's auch so, die beiden stammelten ein paar Worte, und dann überreichte der Referendar seiner verehrten Cousine eine reizende Brillantagraffe in einem roten Plüschetui, während der Leutnant ein unscheinbares Verlockchen in das heiße Händchen der Cousine legte. Das schöne Clärchen dankte beiden mit einem verbindlichen Lächeln und legte dann die Geschenke auf den Geburtstagstisch, ohne sich weiter darum zu kümmern.

Die Schar der Gratulanten wurde immer größer, und man zog es deshalb vor, in den Saal des Schlosses überzusiedeln. Alle folgten dieser Aufforderung, nur Horst von Drochner blieb noch wie unschlüssig im Salon zurück. Dann plötzlich, nachdem er sich überzeugt hatte, daß niemand mehr zugegen war, ging er mit ein paar schnellen Schritten zu Claires Geburtstagstisch, ergriff sein Geschenk und das Geschenk des Referendars und ließ beide in seiner Tasche verschwinden. Dann erst entschloß er sich aufatmend dazu, den anderen in den Saal zu folgen. — — —

Das Geburtstagsfest war verrauscht, und der Alltag war wieder in das Schloß eingezogen. Die vielen Blumen, mit denen man der Schönheit Claires gehuldigt hatte, neigten schon welkend ihre müden Köpfchen, und die Geschenke lagen bis auf zwei wohlgeborgen in den Schubladen von Claires Stübchen. Nämlich diese beiden Geschenke hatten einen anderen Aufenthaltsort bekommen, und das war der Schreibtisch im Zimmer des Leutnants Horst von Drochner. Dort ruhten sie nun schon den dritten Tag, ohne daß sie, wie es schien, von ihrer Besitzerin vermißt wurden.

Leutnant Horst befand sich wieder mal in Verzweiflung. „O, wenn ich doch bloß nicht dem Rate des Onkels gefolgt wäre," dachte er wohl hundertmal am Tage und war mitunter nahe daran, seiner Cousine kniefällig alles zu beichten. Aber dann sträubte sich wieder etwas in ihm dagegen, und so beschloß er, doch noch einen Tag zu warten.

Als er am anderen Morgen früher als gewöhnlich am Kaffeetisch erschien, war seine Cousine noch nicht anwesend, sondern nur der Onkel Peter und Claires Eltern, die sich angelegentlich unterhielten.

„Ich weiß nicht, was das Mädel hat," sagte Claires Mutter, „die ganzen Tage nach ihrem Geburtstag läuft sie in einem fort umher, als ob sie etwas verloren hätte. Gestern abend, als wir alle schon schliefen, hat sie den ganzen Salon durchgestöbert und heute in aller Herrgottsfrühe war sie damit beschäftigt, ihr Zimmer um und um zu kramen. Auf meine Fragen hat sie mir natürlich immer ausweichend geantwortet, so daß ich jetzt ebenso klug bin, wie zuvor."

Horst saß wie auf Kohlen. Und als die Cousine endlich am Kaffeetisch erschien, wurde seine Verlegenheit noch größer, denn ihm war es, als ruhte ihr fragender, verächtlicher Blick immerfort auf ihm, und in seinem Ohr brummte es unablässig: „Du Dieb, du Dieb!" Es war für ihn eine Erleichterung, als er endlich seinen Platz verlassen konnte, um, im schneebedeckten Garten auf und ab spazierend, seine Morgenzigarre zu rauchen.

Da, während er an der beschneiten Buchenallee vorbeiwandelte, drang plötzlich ein Wispern an sein Ohr. Unwillkürlich blieb er stehen, denn er hatte die Stimme seiner Cousine erkannt, und nun vernahm er mit klopfendem Herzen, wie sie zum Stubenmädchen sagte: „Also, Anna, ich gebe Ihnen zehn Mark, wenn Sie's wiederfinden. Es liegt mir sehr viel daran, es ist ein ganz kleines Verlockchen, stellt ein kleines Herzchen dar, und wenn Sie es finden, so würden Sie mir eine große, große Freude machen."

Horst schoß das Blut in die Wangen. So war also Onkel Peters Rat doch gut! Er horchte nochmals hin, bis sich die Schritte des Stubenmädchens entfernt hatten, machte dann entschlossen kehrt und bog in die Allee ein. Ein paar Schritte — und er stand vor seiner Cousine.

Mit aller Gewalt drängte er seine Freude zurück und sagte dann in gleichgültigem Tone: „Ich hörte heute beim Kaffee von der Mutter, daß du etwas verloren hast; darf ich dir suchen helfen?

„Nein, um Gottes willen!" wehrte erschrocken die Cousine ab und errötete bis an die Haarwurzeln.

„Warum denn nicht?" fragte Horst und bemühte sich, dabei erstaunt auszusehen.

„Nein, nein, es geht nicht."

„Nun, dann will ich dir sagen, was du suchst," fuhr Horst fort. Wahrscheinlich hast du die hübsche Agraffe verloren, die dir Vetter Erhard geschenkt hat; und nun willst du der Mutter das nicht eingestehen, denn wenn du sie nicht verloren hättest, würdest du sie doch in diesen Tagen angesteckt haben."

„Die Agraffe?" fragte Claire erstaunt. „Nein, an die habe ich überhaupt gar nicht gedacht, die wird wohl in meiner Schublade sein."

Lokales.

Wiesbaden, 23. Januar.

Das Kochbrunnen-Emanatorium.

A. Der Wiesbadener Kochbrunnen enthält neben fast sämtlichen therapeutisch wirksamen Thermalsalzen auch das als eminentes Heilmittel erkannte radioaktive Gas „Radium-Emanation". Im Quell-Emanatorium kommt diese Emanation konzentriert zur Anwendung. Die ersten Versuche über die Anwendung der Radium-Emanation sind mit noch unvollkommenen Methoden vorgenommen worden. Die Radium-Emanation wurde meistens aus dem radioaktiven Mineral Pechblende gewonnen, indem man diese mit Wasser übergossen stehen ließ. Die zur Verwendung gelangten Emanationsmengen stehen in keinem Verhältnis zu der heute üblichen Dosierung. Auch konnte von einer Exaktheit der Dosierung bei diesen Methoden keine Rede sein.

Immerhin zeigte sich ein steigendes Interesse für die Emanationsbehandlung bei Gicht — Rheumatismus — Neuralgien — nervösen und Schwächeanständen — Erkrankungen des Herzens und der Gefäße. Dr. Löwenthal-Braunschweig stellte in einer Reihe von Versuchen fest, daß bei Kranken mit chronischem Gelenkrheumatismus fast regelmäßig durch das Trinken von emanationshaltigen Wässern eine Reaktion ausgelöst wird, welche in vermehrten Schmerzen und Wiederauftreten von Entzündungserscheinungen in früher befallenen Gelenken besteht. Diese Art der Reaktion erinnert außerordentlich an die Badereaktion, wie sie beim Gebrauch der wirksamen Thermalquellen in den meisten Fällen aufzutreten pflegt, und die vom Publikum, wie von Aerzten als ein günstiges Zeichen und als ein Vorbote der kommenden Heilung betrachtet wird. Die Versuche Dr. Löwenthals erstreckten sich auch auf die Frage, auf welchem Wege die Emanation des Bades aufgenommen wird. Die Versuche ergaben, daß eine Hautresorption nicht anzunehmen ist und die Emanation durch Einatmung in den Körper gelangt.

Nachdem sich noch Dr. Bergell und Dr. Bickel-Berlin äußerst günstig über das emanationshaltige Wiesbadener Kochbrunnenwasser geäußert hatten, lag es nahe, auch hier in einem Emanatorium diesen neuesten Heilfaktor zu pflegen, zu welchem Zwecke in der Kochbrunnen-Trinkhalle die Neuanlage erfolgte. Ein Teil der Wandelhalle nach der Saalgasse zu wurde zur Schaffung des Emanatoriums verwendet. Es wurde ein etwa 300 Kubikmeter großer Raum abgeteilt und in einen geschmackvoll ausgestatteten Pavillon umgewandelt.

Gestern mittag fand die Einweihung des Kochbrunnen-Emanatoriums statt. Zu derselben war die Wiesbadener Aerzteschaft, die Presse, der Magistrat etc. geladen. Geheimrat Bürgermeister Glaessing hieß die Erschienenen willkommen. Er dankte allen, die mitgeholfen hatten, das neue Unternehmen so überaus schnell ins Werk zu setzen, insbesondere richtete er Worte der Anerkennung und des Dankes an den Vorsitzenden des Vereins Wiesbadener Aerzte, Dr. Schütz, sowie den Leiter des städtischen Krankenhauses, Dr. Weintraut, ferner Geheimrat Fresenius und Dr. Hiß-Berlin. Dann nahm Dr. Schütz das Wort, um in einem kurzen Ueberblick die Bedeutung der neuen Heilmethode zu kennzeichnen. Dabei hob er hervor, daß Wiesbaden zurzeit das größte Radium-Emanatorium besitze, das noch viermal größer sei wie dasjenige zu Teplitz als das nächstgrößere. Ein Rundgang und eine Besichtigung der im Kellergeschoß untergebrachten maschinellen Einrichtungen beschlossen den Weiheakt.

Für den Gebrauch der Emanationskur hat die Kurverwaltung eine Betriebs-Ordnung erlassen, aus der folgendes entnommen sei: Das Kochbrunnen-Emanatorium ist vorbehaltlich anderweitiger Bestimmungen während des ganzen Jahres geöffnet. Der Zutritt zu dem Emanatorium ist nur gegen Karten gestattet, die an der Kochbrunnenkasse zu entnehmen sind. Der Zutritt zum Emanatorium ist nur zu Beginn einer Sitzung, die zwei Stunden dauert, gestattet. Während der Sitzung ist der Zutritt zum Emanatorium untersagt. Aerzten ist auf Anmeldung die Besichtigung, sowie die unentgeltliche Benutzung des Emanatoriums gestattet. Die Besichtigung des Emanatoriums ist während der Betriebszeit nicht gestattet, die Besichtigung des Maschinenraumes gegen eine an der Kochbrunnenkasse zu lösende Karte. Für eine Sitzung von 2 Stunden sind 3 Mark zu entrichten. Zehn Sitzungen kosten im Abonnement 25 Mark.

Die Luft im Emanatorium wird dauernd regeneriert und ist daher frei von allen schädlichen oder belästigenden Bestandteilen und reich an Sauerstoff und Ozon. Die Temperatur der Luft wird stets in gleicher Höhe gehalten. Die ganze Anlage erweckt den Eindruck, daß in praktischer Weise ein neuer Kurfaktor geschaffen wurde, der geeignet sein dürfte, durch zahlreiche Heilerfolge Wiesbadens Ruhm als Kurstadt zu mehren.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: de Ahne-München (Wiesbadener Hof) — Leutnant von Esmarch-Karlsruhe (Wilhelmsheilanstalt) — Staatsminister von Köller, Cammin (Quisisana) — Jonkheer van Stoetwegen-Ubbergen (Biemers Hotel Regina) — Hofkammer-Rat von Werlebe Bückeburg (Hotel Nissa).

Fürstliche Gäste. Zum Kuraufenthalt sind hier Fürstin Engalitscheff und Prinzessin Engalitscheff aus St. Petersburg mit Gefolge und Dienerschaften eingetroffen und im Hotel „Wilhelma" abgestiegen.

Ordensverleihungen. Verliehen wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse: Kiehl, Direktor des hiesigen städtischen Akaiseamtes; Amtsgerichtsrat Lieber; Justizrat Dr. Löb; Kronenorden 2. Klasse: Oberregierungsrat Krause, Geh. Oberjustizrat und Landgerichtspräsident Mencke; Kronenorden 3. Klasse: Landrat v. Heimburg, Professor Dr. Liesegang, Intendant der Kgl. Schauspiele Mutzenbecher; das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichen erhielt Volk, Bürodiener bei der Landesdirektion in Wiesbaden. — Ferner wurden verliehen: Roter Adlerorden 3. Klasse mit Schleife Dr. Michaelis, Präsident der Eisenbahndirektion in Mainz; Roter Adlerorden 4. Klasse: Bov, Regierungsrat in Limburg, Friedrich, Steuerinspektor in Biedenkopf, Dr. Klauser, Landrat in Höchst a. M., Krekel, Postmeister in Hofheim, Kreis Höchst, Dr. Ottmann, Professor in Weilburg. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten: Appel, Kreisbote in Weilburg, Backes, Fußgendarmerie-Wachtmeister in Dill, Brandstetter, Kanzleigehilfe beim Amtsgericht in Wetzlar, Beisenborn, Gestütswärter in Dillenburg, Zeilinger, Bürgermeister in Marienfels, Bernhardt, Bürgermeister in Ernsthausen, Böhm, Privatier in Flacht, Brand, Gendarmeriewachtmeister in Kelkheim, Göron, Bademeister in Ems, Höhn, Betriebsführer a. D. in Höhn-Ardorf, Michel, Kirchenvorsteher in Ahausen, Ott, Kreiswegewärter in Brandoberndorf, Radecke, Brunnenmeister in Ems, Riddel, Kreisbote in Westerburg, Roddewig, Lazarettunterinspektor beim Offiziersheim in Falkenstein i. T., Seel, Zugführer in Oberlahnstein, Stumpf, Gerichtsdiener in Niederlahnstein, Zipp, Gastwirt in Marienberg. — Mit dem Kronenorden 4. Klasse wurden ausgezeichnet: Schneider, Bürgermeister in Steinkischbach, Kleber, Korrespondent in Biebrich; das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens erhielten: Berneiser I, Bauunternehmer in Elz, Burkart, Landwirt in Gonsenheim, Hartenfels, Rechnungssteller in Burg, Kreis St. Goarshausen, Krämer, Prokurist in Grenzhausen, Kremer, Weinbergbauverwalter in Rüdesheim, Schlegel, Weingutsverwalter in Mittelheim, Schmidt, Dominial-Küfermeister in Rüdesheim, Semmler, Weinbergsoberverwalter in Hattenheim.

Die Erweiterung der Kuranlagen, schon lange geplant, dürfte sich in nächster Zeit verwirklichen, nachdem die Stadtverordneten beschlossen haben, die Weber'schen Gärtnereien von der Dietenmühle bis zur Sonnenberger Grenze hinziehend, käuflich zu erwerben. Es werden etwa 500 000 Mark aufgewendet werden müssen zum Ankauf des 18 Morgen großen Komplexes.

Sitzung der Handelskammer. Am Mittwoch, den 24. Januar, vormittags 10½ Uhr, findet im Handelskammergebäude eine Plenarsitzung der Handelskammer statt.

Kellerbrand. In dem Hause Steingasse 16 war es gestern vormittag gegen 1.30 Uhr zu einem Kellerbrand gekommen, bei dem Kisten sowie Laitenverschläge dem Feuer zum Opfer fielen. Die Wehr konnte den Brand mit einer Schlauchleitung löschen.

In einen Schacht gestürzt war gestern kurz vor 12 Uhr mittags vor dem Hause Friedrichstraße 37 das Pferd eines Metzgermeisters. Da alle Bemühungen, das Tier aus seiner Lage zu befreien, mißglückten, benachrichtigte man die Feuerwehr, die nach kurzer Zeit das Pferd wieder auf die Beine brachte.

Des Streitbaren Ruhe. Der Hotelbesitzer Karl Simson hat bis vor kurzem in Wiesbaden viel von sich reden gemacht durch die hartnäckige Art und Weise, mit der er sein vermeintliches Recht verfocht und gegen die über ihn verhängte Entmündigung protestierte. Die Meinungen darüber, ob Simson mit Recht oder Unrecht seine schwerwiegenden Anklagen erhob, sind geteilt. Zuletzt hatte S. den Posten eines Direktors bei einem kaufmännischen Unternehmen in Leipzig inne. Es sollte ihm die Beteiligung dort zugesichert worden sein, als man aber jede bezügliche Vereinbarung in Abrede stellte, reiste Simson sich derart darüber auf, daß er seine Stelle alsbald quittierte und aufs Geratewohl in die Welt hinein wanderte. Dabei hat er sich eine Lungenentzündung zugezogen, welcher er nach kurzem Krankenlager erlegen ist.

Jugendlicher Uebermut. Gestern abend gegen 7 Uhr schoß ein junger Mann einen Handwerkslehrling in der Bleichstraße in die rechte Seite. Als der Rohling sah, was er angerichtet, flüchtete er und sprang auf die gerade abfahrende Straßenbahn. Ein paar Arbeiter und der dort stationierte Schutzmann bemerkten den Vorgang und nahmen die Verfolgung des Uebeltäters auf, doch gelang es ihnen nicht, ihn einzuholen. Der verletzte Lehrling wurde nach dem benachbarten Polizeirevier Bertramstraße gebracht, wo er die Personalien des Täters angeben konnte. Der Vorfall hatte naturgemäß eine Ansammlung zahlreicher Neugieriger zur Folge.

Aus dem Hauptbahnhof. Wie die Untersuchung leider ergab, soll der am Samstag vormittag entstandene Eisenbahnunfall im hiesigen Hauptbahnhofe dadurch herbeigeführt worden sein, daß zu gleicher Zeit die beiden Personenzüge zum Rangieren in entgegengesetzten Richtungen abgestoßen wurden, so daß sich dieselben mit voller Wucht in die Flanken fuhren. Der Materialschaden soll bedeutend größer sein, als es anfangs den Anschein hatte, da drei Personenwagen stark beschädigt sind.

Wünsche aus dem Güterbahnhof. Der Frühjahrsverkehr wird an den Güterwagenpark wieder sehr starke Anforderungen stellen, so daß die rechtzeitige Gestellung aller geforderten Wagen nicht immer möglich sein wird. Aeußerst schwierig wird es insbesondere werden, die für Düngermittelsendungen angeforderten Wagen nach den Wünschen der Versender und Empfänger unverzüglich und stets vollzählig zu stellen. Die Eisenbahndirektion ersucht daher die beteiligten Verkehrskreise, ihre Bestreben auf glatte Abwickelung des Verkehrs nach Kräften dadurch zu unterstützen, daß sie die zur Frühjahrsbestellung erforderlichen Düngemittel und sonstigen Bedarfsgegenstände möglichst bald einkaufen und beziehen. Ferner soll darauf gehalten werden, daß das Ladegewicht — insbesondere der Wagen mit 15 Tonnen Ladegewicht — voll ausgenutzt und die Be- und Entladung der Wagen möglichst beschleunigt wird, weil hierdurch die Wagengestellung wesentlich erleichtert werde.

Von jetzt ab

erhält jeder, der den Wiesbadener General-Anzeiger bestellt und sich dadurch des besonderen Vorteils der **kostenlosen Abonnentenversicherung** teilhaftig macht, dieses Blatt bis zum Beginn des nächsten Monats

unentgeltlich!

Der laufende Roman „Das blaue Wunder" steht neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

*

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragungen. In das Handelsregister wurde eingetragen, daß die Firma „Külsch u. Co." mit dem Sitz in Wiesbaden auf den Kaufmann Max Lustig von Wiesbaden übergegangen, der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten bei dem Erwerb des Geschäfts durch den Max Lustig aber ausgeschlossen ist. — Nachdem der Sitz der Gesellschaft von Bingen a. Rh. nach Wiesbaden verlegt worden, wurde unter der Firma „Karl Gebner" mit dem Sitz in Wiesbaden eine offene Handelsgesellschaft eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Adolph und August Goebel zu Wiesbaden. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäftes früher begründeten Aktiva und Passiva auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen. — Ferner wurde die Firma „Juwelenhaus Felix Geile" mit dem Sitz in Wiesbaden und als der alleinige Inhaber der Kaufmann Felix Geile zu Biebrich eingetragen. — Die Firma „Bernhard Metzger" mit dem Sitz in Wiesbaden ist auf die Kaufleute Siegfried und Ludwig Metzger zu Wiesbaden als persönlich haftende Gesellschafter übergegangen; die Prokura des Siegfried Metzger ist gelöscht.

*

Vereins-Kalender.

„Köln in Wiesbaden" heißt das Motto für den großen Maskenball, den der Rheinländer-Verein am Samstag, den 3. Februar 1912 im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße 8, abhält. Den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen nach zu urteilen, wird dieses ein Maskenfest geben nach "echt kölscher Art", wie ein solcher in Wiesbaden noch nicht gewesen ist. Der Saal stellt den Aldemarkt in Köln vor, in der Mitte das „Jan von Wert"-Denkmal, einem Springbrunnen mit „echt kölnischem Wasser", im Hintergrunde das Türmepaar des Domes und der Martinsturm etc. Wer einen Maskenball nach echt kölnischer Art und rheinischer Gemütlichkeit mitmachen will, der besuche diesen.

*

Theater, Konzerte und Vorträge.

Volkstheater. Von dem Bestreben geleitet, den Spielplan recht reichhaltig zu gestalten, hat die Direktion eine Reihe von Neuaufführungen einheimischer Schriftsteller geplant unter dem Titel „Kallus Wiesbadener Schnaffender". Als Eröffnungsvorstellung kommt heute, Dienstag, den 23. Januar, Karl Heinz Hill mit dem historischen Schauspiel „Die Liebe siegt" zu Gehör.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Den Besuchern des Orgelkonzertes am vorigen Mittwoch wurde durch die Gesangsvorträge der Konzertsängerin Frau Lilla Rückfanger aus Pforzheim ein höchst gediegener Kunstgenuß geboten. Die Sängerin trug Lieder von Dvorak, Hugo Wolf, Arnold Mendelssohn und vor allem das selten gehörte geistliche Wiegenlied von Brahms (mit Viola) mit einem Verständnis und einer Reife vor, wie man diese Sachen nicht oft zu hören Gelegenheit hat. Durch die obligate Bratschepartie, welche Herr Hermann Grober ebenso wie einige Solostücke trefflich zu behandeln wußte, wurde die Künstlerin wirksamst unterstützt. Von den durch Herrn Fr. Petersen vorgetragenen Orgelstücken ragte die Cesar Franck'sche Komposition durch eigenartige Erfindung und Gediegenheit besonders hervor. — Im morgigen Konzert wird sich Fräulein Frieda Sauer, eine stimmbegabte Sopranistin von hier, zum ersten Male hören lassen. Außerdem hat Fräulein Gretel Gerstenberg den Vortrag zweier Violinkompositionen von Wieniawski (Romanze) und Schumann (Abendlied) übernommen. Herr Fr. Petersen wird auf der Orgel „In memoriam" aus den Ehrenkatterstücken und die Passacaglia von Rheinberger vortragen. Das Konzert findet wie stets am Mittwoch um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programme mit Text sind für 10 Pfg. am Eingang erhältlich.

Literarische Gesellschaft. Am 25. d. M. (Donnerstag) abends wird in der Wartburg der Dichter Leo Sternberg aus eigenen Werken vortragen. Den musikalischen Teil haben die Damen Frau Opernsängerin G. Aloff und Frl. Bertha Arndt, Violinvirtuosin, übernommen. Frau Aloff wird u. a. einen von Musikdirektor Rameroth in Köln vertonten Liederzyklus von Finck vortragen, der in den Rheinlanden großen Beifall gefunden hat.

*

„Nun — und was hast du denn verloren? Doch nicht ein Herzchen?"

Ein flammendes Erröten war Claires Antwort.

Solltest du vielleicht sogar das Herzchen, das ich dir schenkte, verloren haben? So also gehst du mit dir anvertrauten Herzen um?"

Ein bitternder Blick aus Claires Augen traf den Fragenden. Da hielt es ihn nicht länger. Mit einem Freudenruf umschlang er die selig erschrockene Claire, stürmisch preßte er seinen Mund auf ihre Lippen, immer wieder und wieder, bis sie sich schließlich sanft seiner Umarmung entwand. Aber als er sie dann fragte, ob sie ihn nicht ein wenig liebte, vernahm sein erwartungsvoll lauschendes Ohr ein leises „Ja", und das war für ihn Grund genug, sie von neuem in die Arme zu schließen.

Dann ließ er sie plötzlich los, lief ins Schloß und kam nach wenigen Sekunden wieder zurück. „So, meine Claire, hier hast du dein vermißtes Herzchen, bewahre es gut und nimmt meines auch dazu, und hier" — dabei drückte er ihr noch einen Gegenstand in die Hand — „hast du deine nicht vermißte Karaffe. Und nun vernimm ein Geständnis, Liebste: Ich, der Leutnant von Drochner, habe dir diese beiden Sachen an deinem Geburtstage gestohlen."

Claire sah ihn mit maßlosem Erstaunen an.

„Verzeihe, Liebste," fuhr Horst fort, „daß ich das getan habe. Aber ich wußte nicht, ob du etwas Liebe für mich übrig hast, und dann fürchtete ich, daß der Vetter Erhard deinem Herzen vielleicht näher stehen könnte. Und so entschloß ich mich, auf den Rat des guten Onkels Peter, diesen Versuch zu machen, denn, so sagte mir der Onkel, wenn sie dein kleines Geschenk schmerzlich vermißt, und sich um das andere nicht kümmert, dann, mein Junge, kannst du gewiß sein, daß sie dich liebt. Hat der Onkel recht behalten?"

Die Antwort auf diese Frage fühlte Horst auf seinen Lippen brennen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Theater. Man muß Herrn Prof. Mannstaedt schuldigen Dank zollen, daß er für das vierte Symphoniekonzert des Königlichen Theaterorchesters einen so excellenten Klaviervirtuosen wie Herrn Alfred Cortot, Professeur am Konservatorium zu Paris, ausersehen hatte. Die verschiedentlichen Liszt-feiern und sonstigen erstklassigen Konzertveranstaltungen in diesem Winter verzeichneten eine Reihe bekannter Namen glänzender Pianisten. Unter dem frischen Eindruck von Cortots hinreißendem Spiel möchte man behaupten, daß sie der gestern enthusiastisch gefeierte Franzose alle überholt hat. Unter den ehernen Griffen dieses mit kühnem Wagemut keck zupackenden Spielers erbebte der herrlich klingende Bechsteinflügel in seinen Grundfesten; mit elementarer Gewalt türmten sich die mächtigen Steigerungen und über dieser imposanten Klangfülle, dieser titanenhaften Gestaltungskraft schwebte verklärend der Adel einer feingeistigen, scharf ausgeprägten durch und durch poetischen Persönlichkeit. Ein entzückender Duft lagerte über dem mit tausend Anschlagsnüancen hingehauchten Piano; wie leuchtende Tropfen glitzerten und perlten die Läufe und Passagen, in ihrer vollendeten Schönheit eine ganze Welt für sich offenbarend; aus dem zarten Halbdunkel des Mezzoforte traten die Konturen immer plastischer hervor und schließlich erstrahlte, von lichtem Sonnengold umflossen, der monumentale Bau wie ein Wunder aus Tausend und eine Nacht.

In dem blendend geschriebenen, innig empfundenen C-moll-Konzert von Saint-Saens offenbarte Herr Cortot den ganzen Reichtum seiner abgeklärten, reifen Künstlernatur, in dem D-moll-Orgelkonzert von W. Friedemann Bach zauberte er sinnenfällig die Klangwirkungen der Orgel auf dem Flügel hervor und in der in der Auffassung frei und kapriziös behandelten zweiten Ungarischen Rhapsodie von Liszt erweckte er die Illusion, als würde man jenen Paganini des Klaviers selbst hören.

Für den frenetischen Beifall und die enthusiastische Aufnahme dankte der illustre Künstler mit dem Ges-dur-Walzer von Chopin und bewies durch seine Interpretation, wie weise er sein eigentliches Konzertprogramm aufgestellt hatte ....

Daß bei einem Pianisten wie Cortot das Interesse des Publikums nicht ausschließlich vom Solisten absorbiert wird, dazu gehört ein Kapellmeister wie Herr Prof. Mannstaedt und eine Kapelle bei der Disziplin, Schlagfertigkeit und Wohlklang erprobte und selbstverständlich Tugenden sind. Unser treffliches Theaterorchester und sein um die Symphoniekonzerte hochverdienter Leiter sind wie ein Körper organisch miteinander verwachsen; Stimmung, Farbe und Gehaltstiefe gelten beiden als oberste künstlerische Prinzipien. Mit echter deutscher Gründlichkeit hat Prof. Mannstaedt seinen Brahms studiert und verstanden und mit vornehmer Bescheidenheit tritt der Dirigent hinter den Komponisten zurück und findet für seine stilgerechte Interpretation, die sich absichtlich von bestechenden interessanten Eigenheiten ferne hält, aufrichtige und ehrliche Bewunderung. Die ungemein beifällige Aufnahme, die die Goldmarksche Ouvertüre zu Sakuntala, die zweite Brahmssche Symphonie und L'Arlésienne von Bizet fanden, legte beredtes Zeugnis davon ab, wie hoch unser treffliches Königliches Theaterorchester und sein ausgezeichneter Leiter in der Wertschätzung und Gunst des Publikums stehen.

Dr. L. Urlaub.

*

Im Residenztheater hatten sich gestern abend zahlreiche Gäste eingefunden, um den „beliebten Alten" August Junkermann in seinem zweiten Jubiläums-Gastspiel zu feiern. Er kam als „Onkel Bräsig" in dem gleichnamigen Lebensbild in 5 Akten nach dem Roman „Ut mine Stromtid" von Fritz Reuter. Der Jubilar fand bei dankbarem Publikum eine überaus herzliche Aufnahme.

Der „Achtzigjährige", seit Jahren ein lieber Gast in Wiesbaden, weiß noch immer seinen „Onkel Bräsig" anziehend, amüsant und unterhaltend zu gestalten. Auch gestern abend wieder kam der sonnige Humor, die biedere Herzlichkeit und Urwüchsigkeit dieses lebenswahren „Onkel Bräsig" siegreich zum Durchbruch. August Junkermann, der Königl. Württembergische Hofschauspieler, hat in dieser Figur einen Typ geschaffen, der zwar vorbildlich, aber vielleicht nur sehr selten erreicht wurde in seiner Natürlichkeit und künstlerischen Vollendung. Das alles kam um so überzeugender zum Ausdruck, da der Künstler in einem Ensemble spielte, das seiner hohen Kunst gleichwertig ist. Das Residenztheater hatte seine Elitetruppen ins Treffen geführt zur würdigen Jubiläumsvorstellung. Mascha Graben, Stella Richter und Minna Asta, sowie Walter Taus, Reinhold Hager, Georg Rücker, Rudolf Miltner-Schönau, Rudolf Bartak und Theo Tachauer einten sich in trefflichem Spiel, so daß das Publikum in begeisterten Ovationen die Künstler immer wieder rief. Brausende Bravo- und Hochrufe nach dem letzten Akte gaben dem Gaste die Ueberzeugung, daß er hier in Wiesbaden zahlreiche Freunde besitzt, die sich freuen werden, wenn er wiederkommt!

C. A. Autor.

Tagesanzeiger für Dienstag.

Nat. Schauspiele: 7 Uhr: „Cavalleria rusticana". Hierauf: „Bajazzo".
Residenztheater: 7 Uhr: „4. G."
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Die Liebe siegt".
Walhalla-Operetten-Theater: 8 Uhr: „Der Lockvogel".
Mainzer Stadttheater: 7 Uhr: „Dornröschen".
Kurhaus: 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzerte. 5 Uhr: Teekonzert im Weinsaale.
Imperial-Bio, Rheinstr. 41.
Odeon, Lichtspiel-Theater, Kirchgasse, Ecke Luisenstraße.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1: Geöffnet: Werktags von 12 bis 9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und 2.30 bis 8 Uhr.
Gb. Dienstbotenverein: Sonntag, nachmittag 4½—6 Uhr: Konfirmandensaal 3, Lutherkirche.
Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Café Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Friedrichshof, Künstler-Konzert. — Restaurant Deutscher Hof.

Das Nassauer Land.

⊙ **Biebrich.** 23. Jan. Der Volksbildungsverein hielt gestern abend im Saale der „Eintracht" seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Geheimrat Kalle, konnte in seiner Eröffnungsansprache mit Befriedigung feststellen, daß der Verein in einer überaus erfreulichen Aufwärtsentwickelung begriffen ist. Den Jahresbericht erstattete Verwalter Hickmann. Der Verein konnte im abgelaufenen Jahre sein 40jähriges Jubiläum feiern. Seine Mitgliederzahl ist auf 952 gestiegen. Die von ihm begründeten, der Allgemeinheit dienenden Einrichtungen wie Bücherei, Lesehalle, Nähkurse, Fortbildungsschule werden ständig mehr in Anspruch genommen. Eine Sammlung für den Ausbau der Lesehalle ergab die schöne Summe von 250.50 Mark. Für den Vortragsausschuß berichtete Rektor Michaelis über die abgehaltenen Volksunterhaltungsabende, sowie über die günstige Entwickelung der vom Verein ins Leben gerufenen fremdsprachlichen Kurse. Herr Lehrer Kipp gab im Namen des Bücherei- und Lesehallenausschusses die stark angewachsenen Besuchs- und Benutzungsziffern bekannt, die im abgelaufenen Jahre auf 6842 gestiegen sind. Nach Erstattung des Kassenberichts durch Herrn Hickmann wurde diesem Entlastung erteilt und daraufhin der Voranschlag für 1912 genehmigt. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt neu hinzu Rektor Grünewald in den Ausschuß für studentische Volksbildungskurse und Lehrer Böll als Abgeordneter des Vereins in den hiesigen Ortsausschuß für Jugendpflege. Man beschloß dann den körperschaftlichen Beitritt zum Deutschen Sprachverein. Der Kalle'sche Gesangverein erfreute in den Pausen durch wohlgelungene Liedervorträge. Geheimrat Kalle schloß dann die Versammlung mit dem Wunsche auf eine gedeihliche Fortentwickelung des Vereins auch im neuen Jahre. — Herr Kaufman Teo Kleber hier, Gauturnwart des Rhein-Taunuskreises, erhielt den Kronenorden 4. Klasse. — Vor einiger Zeit liefen bei der hiesigen Polizeibehörde anonyme Schreiben ein, wonach von der Ehefrau M. Bernhardt, welche in einem Hause, in dem zugleich ein flott gehendes Hotel-Restaurant betrieben wird, seit Jahren schon in der Konditorei dieses Etablissements recht umfangreiche Butter- und Eier-Diebstähle verübt würden. Frau Bernhardt sollte sogar mit dem gestohlenen Materialien einen recht schwunghaften Handel betreiben. Als die Denunziantin wurde in der Folge eine Insassin desselben Hauses ermittelt, eine Frau, der man nach ihrer geistigen Beanlagung und ihrer sittlichen Führung wohl kaum ein ausschlaggebendes Gewicht für die Erhebung einer Diebstahlsanklage gegen einen gut beleumundeten Menschen beigemessen haben würde, die „Dame" aber machte derart gravierende Aussagen, und die des Diebstahls Verdächtigte gab sich bei ihrer verantwortlichen Vernehmung derartige Blößen, daß die Behörden nicht umhin konnten, das Verfahren zu eröffnen. Die Denunziantin nämlich sprach von Hunderten von Pfund Butter, von Tausenden von Eiern, die ihr von Frau B. verkauft worden seien. Es ergab sich ferner, daß einmal ein Klumpen Butter von dieser verschenkt worden war, und Frau B. machte bezüglich der Bezugsquellen der von ihr tatsächlich verkauften Butter Angaben, die sich bei näheren Nachforschungen als nicht den Tatsachen entsprechend herausstellten. Gestern stand sie daher unter der Anklage des fortgesetzten Diebstahls vor dem Wiesbadener Schöffengericht. Es erging dort nach mehrstündiger Verhandlung ein Freispruch auf Grund der Tatsache, daß einmal die Denunziantin ihre früheren Angaben bezüglich des Quantums der von ihr bezogenen Butter ziemlich erheblich herabsetzte und daß zum anderen die Angeklagte in der Tat ziemlich beträchtliche Butterquantitäten aus Mainz bezogen hatte. Nebenher allerdings konnte festgestellt werden, daß seitdem diese Anklage schwebte, die Diebstähle vollständig aufgehört haben.

Sonnenberg, 23. Jan. Bei der hier stattgehabten Stichwahl gab es ein sonderbares Resultat. Es wurde in 2 Wahllokalen gewählt und haben von insgesamt 807 Wahlberechtigten 696 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, und zwar stimmten 348 für Landtagsabg. Bartling und 348 für Buchhalter G. Lehmann. Im Wahllokale Nr. 2 (Talschule) wurde eine ungültige Stimme abgegeben, und zwar mit der Aufschrift: „Revolutionär Fritz Staar".

er. **Erbenheim,** 23. Jan. Der hiesige Krieger- und Militärverein veranstaltet am Kaisers Geburtstag ein Konzert mit Ball. Das Arrangement liegt in den Händen des Herrn Lehrers Hartmannsheun und verspricht das Programm einige interessante Stunden. — Der einzige Maskenball mit Preisverteilung, welcher in dieser Faschingssaison abgehalten wird, veranstaltet der Radfahrverein „Frisch auf" im Saale zum „Adler" (Boscheck) am 10. Februar. — Bei der an 2 Tagen in der vergangenen Woche hier durch Reichstagsabgeordneten Bartling abgehaltene Treibjagd wurden insgesamt 468 Hasen geschossen. — Auf eine reiche Wirksamkeit kann die hiesige freiwillige Sanitätskolonne im verflossenen Jahre zurückblicken. Ihr gehören zurzeit 23 Mitglieder an. Der hiesige Arzt Dr. Gelderblom erteilte an 24 Tagen Unterricht. Insbesondere wirksam zeigt sich die Kolonne gelegentlich der Renntage auf dem Rennplatz, wo sie öfters helfend eingreifen mußte. Dem jungen Verein stehen leider nur geringe Barmittel zur Verfügung. Da jedoch unvermeidliche größere Ausgaben bevorstehen, wird die Kolonne anfangs März eine größere Schau-Uebung verbunden mit Unterhaltung veranstalten.

u. **Kloppenheim,** 23. Jan. Zurzeit wird der hiesige Kirchturm umgedeckt. Derselbe befand sich in so schlechtem Zustand, daß sämtliche Dachborde erneuert werden mußten. Der Turm der Pfarrkirche gehört dem Fiskus, während das Schiff der Kirchengemeinde eigen ist. Die Dachdeckerarbeiten werden durch Dachdeckermeister Rieth-Bierstadt ausgeführt und die Kosten trägt der Staat. — In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung des Männergesangvereins „Eintracht" gab der Vorsitzende Adolf Kober eine genaue Uebersicht über das verflossene Vereinsjahr. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das letzthin abgehaltene Konzert hat eine Einnahme von 210 Mark erbracht. Die Neuregelung betreffs Neubesetzung des Dirigentenpostens wurde dem Vorstande überlassen. — Kaum sind Reichstagswahl und Stichwahl vorüber, so stehen die Wahlen zur Gemeindevertretung vor der Tür. Nachdem diese erfolgt, kommt dann die Bürgermeisterwahl. Es sollen bereits verschiedene Kandidaten für diesen Posten ausersehen sein. Zum Schluß wird dann auch noch vor dem Monat April die Feld- und Waldjagd neu verpachtet.

✕ **Dotzheim,** 23. Jan. Der Wiesbadener Tierschutzverein ist hier einer unglaublichen Tierquälerei auf die Spur gekommen. Im Stall eines Einwohners namens Weis fand man in Schmutz und fast verhungert ein etwa zehnjähriges Pferd und daneben einen ebenfalls fast verhungerten Hund, der dem Pferd bereit eines kopfgroße Wunde in den Hinterschenkel gefressen hatte. Die Behörde ist bereits eingeschritten.

d. **Schierstein,** 23. Jan. Bei der am 17. d. M. stattgehabten Brennholzversteigerung wurde ein Erlös von 3954 M erzielt. — Die auf dem Rathaus aufliegende Wählerliste zu der demnächst stattfindenden Gemeindevertreterwahl enthält 1070 Wähler, wovon auf die erste Klasse 46, auf die zweite 192 und auf die dritte Klasse 832 entfallen. — Der Gesangverein „Eintracht" veranstaltete anläßlich seines 35jährigen Stiftungsfestes am Sonntag abend im Saalbau „Drei Kronen" ein Konzert mit Ball. Der beste Beweis, daß der Verein sowie seine Veranstaltungen volles Interesse der Einwohnerschaft genießen, ist wohl darin zu finden, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Männerchor sang unter der bewährten Leitung seines Vereinsdirigenten Herrn Reinhardt verschiedene Chöre sowie Volkslieder, welche sämtlich tadellos zum Vortrag gebracht wurden und allgemeinen Beifall des Publikums fanden. Die Schwierigkeit der Chöre verdient besonders hervorgehoben zu werden, wurde aber von dem Verein exakt und rein überwunden. Doch war die Anforderung an die Sänger, 8 Chöre und Lieder zu singen, etwas zu hoch gestellt. Als Glanznummern des Programms sind wohl die Solovorträge der Konzertsängerin Frau Camilla Heuß-Wiesbaden (Sopran) und des Herrn Karl Heuß-Wiesbaden (Violine) zu bezeichnen. Frau Heuß sang mit vorzüglich geschulter, klangvoller und ansprechender Sopranstimme. Ebenso wurden die Violinsoli des Herrn K. Heuß als ganz vorzügliche Leistungen anerkannt. Zwei Theaterstücke wurden sehr gut gespielt, den Spielenden gebürt alle Anerkennung. Auch die Musik des Schiersteiner Musikvereines bot ebenfalls alles auf, um sich den sämtlichen Darbietungen würdig anzuschließen.

s. **Eltville,** 23. Jan. Der Gemeindeförster Bitter zu Erbach ist zum Gemeindeförster für den Schutzbezirk Erbach in der Kgl. Oberförsterei Eltville endgültig ernannt worden. — In der letzthin stattgehabten Stadtverordnetensitzung fand die Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten statt. Weiter wurde die Abrechnung über die Neufassung der Waldquellen und der Pumpstation Niederwalluf gegeben. Hierauf fand eine geheime Sitzung statt, in welcher die Vorgänge in der städtischen Verwaltung, welche sich in letzter Zeit abgespielt haben, verhandelt wurden.

♀ **Oestrich,** 23. Jan. Im März d. Js. finden die regelmäßigen Ergänzungswahlen für die Gemeinde-Vertretung statt. Es scheiden nach dem Turnus aus: in der 1. Klasse die Herren Ignaz Schwarz und Ferdinand Swoboda, in der 2. Klasse die Herren Karl Mart. Rehringer und Lorenz Steinmetz, in der 3. Klasse die Herren Jakob Franz Andres und Nik. Mahr. Die Wählerliste liegt vom 15. bis 30. Januar zur Einsicht offen.

S. **Rüdesheim,** 23. Jan. Der Verkehr im Binger Hafen hatte im verflossenen Jahre eine erfreuliche Steigerung aufzuweisen. Es betrug in der Zeit vom 1. Januar 1911 bis zum 31. Oktober 1911 der Gesamtgüterverkehr 210 305 Tonnen. Die Gesamteinnahmen in dem gleichen Zeitabschnitte stellen sich auf 54 195.23 M. Hiervon wurden für Ufergeld 31 698.31 M und für Krangeld 22 323.84 M erlöst. Da die bisher aufgestellten Kranen die Arbeit nicht bewältigen können, so ist die Aufstellung eines weiteren Voll-Portalkrans im oberen Hafengebiet gegenüber der Gasanstalt beschlossen worden. — Kürzlich wurde im benachbarten Bingen die ständige Ausstellung von Wein- und Obstbaugeräten eröffnet. Die Ausstellung, die sich in den historischen Räumen der Burg Klopp befindet, ist in einem kleineren Maßstabe gehalten und beschränkt sich darauf, den Winzern und Obstproduzenten eine Gelegenheit zu bieten, die zweckmäßigsten Bewässerungs-, Dungmittel und Schädlingsbekämpfungsmittel kennen zu lernen. Der Kreisrat Regierungsrat Dr. Steeg eröffnete die Ausstellung, er begrüßte die zahlreich erschienenen geladenen Gäste Herrn Kreisrat Dr. Schenk-Alzey, die sämtlich erschienenen Stadtverordneten der Stadt Bingen, sowie die Bürgermeister der verschiedenen Gemeinden des Kreises Bingen, den Vertreter der Landwirtschaftlichen Kammer in Darmstadt, die Vertreter der verschiedenen Obst- und Weinbauvereine, sowie die zahlreich erschienenen Weingutsbesitzer des Kreises Bingen. Kreisrat Dr. Steeg dankte im Namen des Kreises der Stadt Bingen für ihre Bemühungen um das Zustandekommen der Ausstellung. Er wies ferner auf den gemeinnützigen Zweck der Ausstellung hin und erklärte diese für eröffnet. Hierauf ergriff der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer in Darmstadt das Wort und führte aus, daß es ihm ganz besondere Freude mache, die unter den weinbautreibenden Städten mustergültig dastehende zweite Metropole des Weinhandels in Rheinhessen, die Stadt Bingen, als den Ort der Ausstellung begrüßen zu dürfen. Hierauf begrüßte Bürgermeister Reff die Erschienenen im Namen der Stadt und drückte sein tiefes Bedauern darüber aus, daß das Spiel des Zufalls es gewollt hat, daß der Eröffnungstag mit dem schweren Brandunglücke am Vereinshause zusammenfielen. Er forderte die Anwesenden auf, dahin zu wirken, daß die Ausstellung sich eines guten Besuches erfreuen dürfe, damit der Zweck der Ausstellung erreicht würde. Im Namen des Vereins Binger Weinbergsbesitzer sprach der erste Vorsitzende des Vereins Josef Hassemer den Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen Dank aus. Er gab die Hoffnung kund, daß die Bekämpfung der Rebschädlinge in diesem Jahre wieder so wie im vorigen Jahre allgemein vorgenommen werden würde, damit nach dem guten 1911er Jahr, in dem die Witterung in so vorzüglicher Weise mitgeholfen habe, auch ein gutes 1912er Jahr komme. Ferner sprach noch im Namen des rheinhessischen Weinbauvereins Georg Soherr. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung unter Führung des Weinbautechnikers Willig und des Obstbautechnikers Hüneborn an.

s. **York,** 23. Jan. Die Weinbergsarbeiten wurden in den letzten Wochen tüchtig gefördert; es ist auch schon viel geschnitten worden. Der gute Ernteausfall des vergangenen Jahres hat etwas ermutigt und so sieht man denn auch jetzt wieder viele Neuanlagen entstehen. — Die neuen Weine entwickeln sich weiter gut; sie sind hell geworden und werden zurzeit zum erstenmale abgestochen. Der Handel damit war in letzter Zeit äußerst lebhaft. Ein großer Teil ist bereits aufgekauft worden, aber es lagert auch noch viel in den Produzentenkellern. Die Eigner halten damit noch etwas zurück, da sie später höhere Preise dafür zu erzielen hoffen. Hier wurden für 1911er Weine 1200 bis 1430 Mark und in Lorchhausen 1200 Mark pro Stück bezahlt.

o. **Braubach,** 23. Jan. Die Maul- und Klauenseuche ist nach amtlicher Feststellung als erloschen zu betrachten, so daß nach erfolgter Desinfektion die Sperrmaßregeln wohl aufgehoben werden dürften. Vieh ist an der Seuche nicht eingegangen. — Hier hat sich unter dem Vorsitz des Oberbahnassistenten Vollmann ein Gardeverein gegründet. Es ist dies etwa die 43. Vereinigung am Platze. — Der Verschönerungs- und Verkehrsverein hielt im „Hotel Hammer" seine Jahresversammlung ab. Rechnungsrat Löw, der Vereinsvorsitzende, gab einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, aus dem zu entnehmen war, daß dieser wieder viel zum allgemeinen Wohle geschaffen. Besonders hat sich der Verein um den Fremdenverkehr sehr verdient gemacht. Sind doch im Jahre 1911 etwa 5100 Sommerfrischler zu längerem Aufenthalt hier wohnhaft gewesen. Dies bedeutet gegen das Jahr 1910 ein Mehr von ca. 800 Personen. Auch für diesen Sommer sind wieder Neuerungen angeregt. — Die vorgestern vom Evangelischen Kirchenchor veranstaltete Kaisersgeburtstagsfeier verlief bei überfülltem Haus in schönster Weise. Reichen Beifall erntete die Quartettklasse des Instituts Hoffmann aus St. Goarshausen. — Postverwalter Benner von hier wurde der Charakter als Postsekretär verliehen.

s. **Nassau,** 23. Jan. Der vorgestern hier stattgehabte 38. Gauturntag des Lahn-Dillgaues war mit 148 Delegierten beschickt. Der hierbei von dem Gauvertreter Rendant Wagner-Ems erstattete Bericht gab bekannt, daß der Gau zurzeit 98 Vereine mit 6858 Mitgliedern zählt. Darunter befinden sich 2826 aktive Turner, 1415 Zöglinge und 220 weibliche Turner. Nur 10 Vereine haben eigene Turnhalle, 16 eigene Turnplätze, die übrigen turnen in gemieteten Räumen. Hinsichtlich der Mitgliederzahl steht der Gau im Mittelrhein-Turnkreis an achter, bezüglich der Turner an sechster, des Turnstundenbesuchs an vierter Stelle. Das diesjährige Gauturnfest ist Weilmünster übertragen, für das nächstjährige Nassau vorgesehen worden. Als Kampfrichter für das diesjährige Kreisturnfest in Aschaffenburg wurden gewählt: Epstein-Limburg, Christ-Dillenburg, Klöß-Weilburg, Wüstling-Marienberg. Als Ort für die diesjährige Gauturnfahrt mit Kriegsspiel fiel die Wahl auf Westerburg, mit Erstürmung der Ruine Westerburg als Schlußakt.

✕ **Diez,** 23. Jan. Der Vaterländische Frauenverein hielt dieser Tage hier seine Generalversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht schließt günstig ab, in dem er einen Ueberschuß von 1600 M zu verzeichnen hat. Das Vermögen der Kleinkinderschule beträgt 8785 M. In den Vorstand wurden neu gewählt: Frau Forstmeister Bührhaus, Frau Bauunternehmer Wilhelm Bühl, Frau Sanitätsrat Dr. Hartmann, Frau Kaufmann Eduard Thielmann und Frau Kaufmann Stern.

♂ **Limburg,** 23. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof fanden Arbeiter gestern vormittag die Leiche des Schaffners Peter Bläser. Es ist anzunehmen, daß Bl. von einem Zuge überfahren und sofort getötet wurde. Der Verunglückte war in Beddorf stationiert. — Den Oberpostassistenten Becker, Braun und Schramm am hiesigen Postamt wurde der Charakter als Postsekretär verliehen.

✕ **Dillenburg,** 23. Jan. Zu der bereits gemeldeten Dynamitexplosion wird noch von amtlicher Seite gemeldet: Am 21. d. M., morgens um 5 Uhr, ereignete sich auf der Neubaustrecke der Hauptbahn Weidenau-Dillenburg, bei dem Bau des 2700 Meter langen Tunnels zwischen Rudersdorf und Dillbrecht im Sohlstollen des Tunneleingangs auf der Dillbrechter Seite eine folgenschwere Dynamitexplosion. Es blieben vier Arbeiter sofort tot, einer wurde am Kopfe leicht verletzt. Andere Zerstörungen sind nicht entstanden. Die Explosion ist offenbar dadurch hervorgerufen worden, daß eine oder mehrere Patronen eines Schuffed im unteren Ende des Bohrlochs in einer sogenannten Pfeife oder Büchse stecken geblieben sind. Bei der Herstellung des Planums für die vorzusteckenden Arbeitsgeleise hat ein Arbeiter die Patronen dann offenbar mit der Pickelhacke getroffen und zur Entzündung gebracht. Da die Explosion etwas unter Wasser erfolgte, wurde die verheerende Wirkung verstärkt. Von den Verunglückten sind ein Toter und der Verletzte Deutsche. Der Tote hinterläßt in Fellerdilln Frau und drei kleine Kinder. Die drei anderen Toten sind Ausländer.

• **Vom Oberwesterwald,** 23. Jan. Dem Beispiele vieler anderer Kreise folgend ist man auch hier der von der Staatsregierung angeregten Jugendschutzbewegung nähergetreten. An einer Ende v. Js. in Erbach stattgehabten Beratung unter dem Vorsitz des Landrats nahmen der Kreisarzt, der drei Kreisschulinspektoren, eine Anzahl Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister, Vertreter der Gewerbeschulen und der Turnerschaft teil. Es wurde beschlossen, einen 28gliedrigen Kreisausschuß für Jugendschutz zu bilden. Die Vertreter der Lehrerschaft werden von den Lehrervereinen gewählt, und zwar von jedem Verein drei Vertreter.

ö. **Laufenselden,** 23. Jan. Für den verstorbenen Kirchenvorsteher Jakob Schuhmacher aus Berndroth wählte die katholische Gemeindevertretung Herrn Wilhelm Reusch aus Huppert.

Camberg, 23. Jan. Der hiesige Vaterländische Frauenverein hielt kürzlich einen Unterhaltungsabend ab, der sich zu einer glanzvollen Darbietung gestaltete. Vor allem waren es die Klavier- und Gesangsvorträge von Fräulein Lawaczeck und Herrn Geis aus Wiesbaden. Den beiden Künstlern wurde stürmischer Applaus zuteil. — Die Wasserschürfungen der Stadt, die wegen der neuerdings eingetretenen günstigen Ergebnisse weitergeführt werden, bringen zurzeit schon etwa 200 Kubikmeter im Tage.

— **Holheim,** 23. Jan. Bürgermeister Heß von hier feierte dieser Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Letzte Drahtnachrichten.

Eisenbahnräuber.

Berlin, 23. Jan. Auf der Stadtbahn wurde gestern ein Fahrgast beraubt, der während der Fahrt eingeschlafen war. Den Dieben fielen 600 M in Banknoten sowie 60 Mark in Gold in die Hände.

Gattenmörderin.

Pilsen, 23. Jan. In Kyschitz hat eine 82jährige Ehefrau Marie Borik ihren 85jährigen Mann erschlagen, weil er sie betteln schickte. Die Leiche wies nicht weniger als 38 Verletzungen auf. Die Mörderin wurde in Haft genommen.

Arbeiter-Aussperrung.

Prag, 23. Jan. Von den hiesigen Maschinenfabriken sind 9000 Arbeiter ausgesperrt worden, weil die Arbeiterschaft die neue Arbeitsordnung nicht annehmen will.

Starker Schneefall in Serbien.

Belgrad, 23. Jan. Im ganzen Lande herrscht großes Schneetreiben. Die Lokomotive eines Hilfszuges wurde vom Schneesturm umgeworfen.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Special-Institut für Optik.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 3, niedrigste Temp. 1.
Barometer: gestern 762,8 mm, heute 770,0 mm.

Voraussichtliche Witterung für 24. Januar:
Vorwiegend neblig, trübe, mit Niederschlägen bei wenig geänderter Temperatur.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	2	Trier	1
Feldberg	2	Witzenhausen	0
Neukirch	1	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.12 heute 2.09; Lahnpegel Weilburg: gestern 1.62 heute 1.56

24. Jan.	Sonnenaufgang	7.58	Mondaufgang	10.05
	Sonnenuntergang	4.27	Monduntergang	10.03

Schrift- und Geschäftsleitung: Konrad Leubold. Verantwortlich für den politischen Teil: das Gesamtredaktion, für den Handels- und allgemeinen Teil: Peter Thiel; für den lokalen Teil: C. A. Autor; für Nachrichten aus Nassau: Fritz Günther; für den Inseratenteil: Hans Buchmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leubold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften werden in den Papierkorb.

Bahnbauten in Nassau.

In nassauischen Zeiten war es um die Bahnbauten schlimm bestellt. Die nassauische Regierung war zwar den Unternehmern gegenüber sehr entgegenkommend, sonst hätte man gewiß nicht eine der ersten deutschen Eisenbahnen zwischen Wiesbaden und Frankfurt, Taunusbahn, erhalten, aber in jenen längst entschwundenen Jahrzehnten fand sich das Kapital für Eisenbahnunternehmen noch weit schwieriger wie heute, und mancher Plan scheiterte, weil das notwendige Geld nicht aufzubringen war.

Bereits im Jahre 1842 war man sich darüber klar, daß eine Eisenbahn auf dem Westerwald geschaffen werden müsse, die in Limburg ihren Anfang nehmen sollte. Ueber die Linienführung wurde man nicht recht einig, und es fehlte auch an den Mitteln, sodaß die nassauische Regierung auf das Konzessionsgesuch garnicht näher einging. 1850 begann eine neue Agitation, die den Bau einer Bahn Wiesbaden-Limburg-Hadamar-Hachenburg-Altenkirchen nach Siegburg und Deutz eintrat. Die nassauische Regierung erteilte damals einer englischen Gesellschaft die Konzession, aber die Ausführung unterblieb, weil Preußen die Genehmigung versagte. Anfang der 60er Jahre kamen dann endlich die ersten Westerwaldbahnen, und zwar die Rheinbahn Wiesbaden-Niederlahnstein, die eigentlich nur als Zu- oder Abfuhrbahn des Westerwaldes bis zu einem gewissen Grade gelten kann, Köln-Betzdorf-Gießen und Lahnstein-Limburg-Wetzlar.

Im Jahre 1862 setzte eine lebhafte Agitation für die Westerwaldauerbahn ein. Erst 1872 wurde die erste von Limburg ausgehende Bahn in den Westerwald hinein eröffnet und zwar die Strecke nach Hadamar. Dann gab es wieder eine lange Pause und erst 1884 wurde die Strecke Engers-Siershahn, sowie Limburg-Siershahn-Altenkirchen und in 1886 die oben erwähnte seit Jahrzehnten gewünschte Bahn Limburg-Hachenburg-Altenkirchen in Betrieb genommen. Die Fortsetzung von Altenkirchen bis Au an der Strecke Köln-Gießen folgte 1887. Damit war die Lahnbahn direkt mit der Köln-Gießener Strecke in Verbindung gebracht.

Als erste größere Strecke wurde 1907 die Linie Herborn-Westerburg dem Betrieb übergeben. Weiterhin konnten innerhalb der letzten 1½ Jahre die Strecken Westerburg-Montabaur, Höhr-Hillscheid und Marienburg-Erbach eröffnet werden. Damit ist nun eine Reihe von Eisenbahnlinien geschaffen.

Die Eisenbahnverwaltung ist sich nun, wie Dörner-Frankfurt in einer Abhandlung im nassauischen Gewerblatt, betont, klar darüber, daß immer weitere Strecken auf dem Westerwald gebaut werden müssen und zwar solange, bis ein wirkliches dichtes Eisenbahnnetz besteht. Die Eisenbahndirektion Frankfurt ist soeben mit den Vorarbeiten für zwei neue Linien beauftragt worden, und zwar einmal von Haiger südlich nach Breitscheid und Gusternhain und dann von Stockhausen an der Lahn nördlich bis Beilstein. Später wird man die beiden Endpunkte Gusternhain und Beilstein zweifellos miteinander verbinden, und man hat dann eine neue durchgehende Süd-Nordlinie von der Lahnbahn zur Strecke Betzdorf-Gießen.

Eine weitere Aufgabe sieht die Eisenbahnverwaltung darin, dem Westerwald Abfuhrlinien nach dem Rhein zu schaffen. Die Strecke Siershahn-Engers, nur eingeleisig gebaut, kann den gewaltigen Verkehr vom Westerwald zum Rhein nicht mehr bewältigen, und es entstand nun die Frage, ob man diese Strecke zweigeleisig ausbauen oder ob man eine Parallelstrecke von Selters nach Neuwied bauen soll. Anscheinend wird man sich für das Letztere entscheiden, denn die allgemeinen Vorarbeiten für dieses Projekt, das infolge der schwierigen Bodenverhältnisse Millionenaufwendungen nötig machen wird, sind im Gange.

Die Anregungen für diese neuen Projekte und teils ausgeführten Bahnbauten kamen von den Interessenten. Die Korporationen von Handel, Industrie und Gewerbe, insbesondere auch der Gewerbeverein für Nassau traten bei den Behörden für ihre Realisierung ein. Regierungspräsident Dr. v. Meister und die Landräte der in Betracht kommenden Kreise, unterstützen die Wünsche nach jeder Richtung hin.

Aus den Nachbarländern.

* **Offenbach a. M.**, 23. Jan. Der frühere Oberbürgermeister von Offenbach, Brink, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Brink stand von 1882 bis 1907 an der Spitze der hiesigen Stadtverwaltung.

s. **Trechtingshausen**, 23. Jan. Die Gewerkschaft Braunsteinbergwerke Doktor Geier zu Waldalgesheim läßt zum Betriebe ihrer Bergwerke Amalienhöhe, Elisenhöhe und anderer bei Waldalgesheim eine Drahtseilbahn nach dem Rhein herstellen und sind die Arbeiten daran in vollem Gange. Stundenlang Täler und Höhen überbrückend, wird die Bahn unterhalb Trechtingshausen an den Rhein führen und dazu dienen, die auf den verschiedenen Gruben gewonnenen Erze direkt in das Rheinschiff zu befördern. Bis zur Vollendung dieses großartigen Unternehmens muß die Beförderung der Erze noch mittels Achse nach Bingen geschehen, was nicht nur sehr umständlich ist, sondern das Rohmaterial auch recht erheblich verteuert. Durch diese Neuerung aber wird sich für die Folge die Beförderung der Erze bedeutend billiger stellen.

S. **Bingen**, 23. Jan. Bei dem großen Brand des Mainzer Hof war ein großer Teil der Mannschaften im ganzen etwa 35 Stunden in ununterbrochener Tätigkeit. Die angrenzenden Gebäude mußten von den Bewohnern geräumt werden. Die am Mainzer Hof vorüberführenden engeren Straßen sind für den gesamten Verkehr gesperrt. Es ist bisher noch nicht gelungen, die Entstehungsursache des so rapid um sich greifenden Brandes zu ermitteln. Angenommen wird, daß der Brand auf leichtsinniges Umgehen mit Licht zurückzuführen ist, zu dem dann vielleicht noch Kurzschluß in der elektrischen Leitung hinzugekommen sei. Daß der Brand schon eine lange Zeit im Innern des Gebäudes gewütet hat, läßt sich daraus schließen, daß Passanten etwa 20 Minuten vor dem Bemerken des Brandes einen starken Brandgeruch auf der Straße gemerkt hätten. Sie konnten jedoch trotz allem Suchen keinen Brandherd entdecken und ließen die Sache auf sich beruhen. Unverhältnismäßig hoch ist die Zahl der verunglückten Feuerwehrleute. Im ganzen sind 6 Mann verunglückt, hiervon einer tötlich, einer ist schwer verletzt und 4 haben leichtere Verletzungen davongetragen. Der Wein des Winzervereins in den Kellern ist bisher unversehrt geblieben. Die Versicherungssumme bei der Landesversicherung soll sich auf 250 000 Mark belaufen. — Nachdem das Feuer vorgestern noch die ganze Nacht gebrannt hatte, ist man gestern Mittag daran gegangen, die Mauerreste des Mainzer Hofs niederzulegen. Diese Arbeit muß wegen der damit verknüpften außerordentlichen Gefahr mit der äußersten Vorsicht vorgenommen werden. Bis jetzt ist außer kleineren Mauerresten nur der eine der Kamine niedergelegt. Im Innern brennt das Feuer noch immer, doch ist die Gefahr einer neuen Entstehung des Brandes endgültig beseitigt. Die Frage, ob nicht Pioniere an die Stelle beordert werden sollen, wird noch eingehend erörtert, doch ist darüber noch nicht endgültig beschlossen worden. Die umliegenden Straßen sind nach wie vor abgesperrt. Eingehend wird schon die Frage des Neubaues erwogen. — Die Hebungsarbeiten bei dem auf der Frankfurterstraße unweit Akmannshausen gesunkenen Kahn „Gerhard" sind im Gange. Die Arbeiten werden durch die gefährliche Lage, in der der Kahn sich befindet, sehr beeinträchtigt. Der Kahn liegt mit dem hinteren Teil unter Wasser, während bei dem Vorderschiff der Boden zum Vorschein kommt. An der Unfallstelle eingetroffen sind ein Kranschiff und eine Dampfpumpe aus Mainz und ein Leichterschiff, um die Ladung des gesunkenen Kahnes aufzunehmen.

□ **Trier**, 23. Jan. Hier starb vorgestern Generalvikar Dr. Reuß, päpstlicher Hausprälat, im 68. Lebensjahr.

♁ **Köln**, 23. Jan. Bei dem Brande eines alleinstehenden Wohnhauses Ende voriger Woche im Vorort Bocklemünd ist der Eigentümer und alleinige Bewohner, ein etwa 80jähriger Mann, in den Flammen erstickt. Als die Feuerwehr die Löscharbeiten aufnahm, fand sie die angekohlte Leiche hinter der Haustür.

Hagen i. W., 23. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 23jährigen Kaufmann Rudolf Miethe aus Schwelm wegen Giftmordes, begangen an seinem Vater, zum Tode.

* **Fritzlar**, 23. Jan. Zu dem ältesten Menschen ist wohl der Gemeindediener eines Ortes in der Nähe von Fritzlar zu rechnen. Der Glückliche ist Leichenschauer mit einem „Gehalt" von 100 M, Schweinehirt für 400 M, Feldhüter für 150 M, Bälgetreter für 50 M, Ortspolizeidiener für 450 M, Nachtwächter für 150 M, Ortsbeleuchtungsinspektor für 75 M, Zeitungsbote für 10 M, israelitischer Schuldiener für 50 Mark, Totengräber für 200 M, Ausrufer von Bekanntmachungen für 50 M und nebenbei noch Besenbinder, welcher im etwa 100 M einbringt.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein ungetreuer Beamter.

wc. Der eben gewerbsmäßige Heinrich Schmidt von hier war als Aquisiteur bei der Beamten- und Handwerker-Krankenkasse tätig. In dieser Stellung geriet er in Not und verschaffte sich Provision dadurch, daß er 6 Anmeldescheine fälschte. Bald darauf stellte er sich selbst der Behörde. Das Gericht nahm ihn wegen kriminell rückfälligen Betrugs und Urkundenfälschung in 5 Monate Gefängnis.

Teure Aepfel.

wc. Der Taglöhner Karl Perske von Idstein stahl am 17. August v. Js. in aller Frühe mit 2 nicht ermittelten anderen Personen und einem Handkarren in der Gemarkung Sonnenberg für etwa 20 M Aepfel von den Bäumen. Wegen rückfälligen schweren Diebstahls erhielt er 7 Monate Gefängnis.

Luftschiffahrt.

* **Todessturz.** Auf dem Flugfeld von Issy stürzte vorgestern der junge Student der Medizin Alfred Wagner aus Nancy, der sich zum Fliegerberuf ausbilden wollte, mit seinem Zweidecker ab. Er erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

* **Das erste Opfer des Flugsports 1912** wurde der französische Flieger Ruchonnet, der auf dem Flugfelde von Bidamee in Frankreich mit einem Monoplan eigener Konstruktion verunglückte. Ruchonnet kreiste über dem Flugfelde in einer Höhe von 180 Meter, als der Monoplan plötzlich nach vorn überstürzte und wie ein Pfeil zu Boden schoß. Die Ursache des Unfalls konnte bisher nicht festgestellt werden. Ein Bahnwärter und ein Hirt waren die einzigen Augenzeugen, nach deren Auslagen man annehmen muß, daß die Steuerung der Flugmaschine versagte. Vom Flugplatze nach der Unfallstelle eilende Personen fanden den Flieger mit gebrochenem Schädel tot unter den Trümmern seiner Maschine.

Sport.

* **Um die Nordkreismeisterschaft.** Am Sonntag stand der Wiesbadener Sportverein dem Bockenheimer Fußballklub Germania gegenüber. Das Spiel fand auf dem Platze der Germania statt und erbrachte einen interessanten Kampf zwischen Sieg Wiesbadens. Das Resultat wie bereits bei Halbzeit 2:1. Wiesbaden war im Feldspiel besser, jedoch stellte Germania diesen Vorsprung durch größere Energie aus. Beiderseits wurde ziemlich scharf gespielt, so daß nicht weniger wie 3 Spieler und zwar 2 von Germania und 1 von Wiesbaden vom Schiedsrichter verwiesen wurden. Das Spiel endete mit 2:1 zu Gunsten von Wiesbaden.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 22. Jan. Das schon am Samstag stärker hervortretende Entlastungsbedürfnis der Spekulation hielt auch heute an, da die Nachrichten aus Industrie und Handel nach wie vor recht befriedigend lauten, wenn sie auch nicht mehr in dem sich überstürzenden Tempo wie in der Vorwoche einlaufen. Doch ist die Abschwächung mehr auf börsentechnische Momente zurückzuführen. Einesteils fehlen die neuen Käuferschichten und die Spekulation hält deshalb und anläßlich des Ultimos eine Herabminderung der zweifellos umfangreichen Bezugsverpflichtungen für ratsam, anderenteils mahnen die Großbanken in ihren Wochenberichten etwas zur Zurückhaltung und die Presseerörterungen über die französisch-italienischen Zwischenfälle bei Beschlagnahme der „Manuba" und „Karthago" rücken die bisher vernachlässigte Politik wieder etwas mehr in den Vordergrund. Das Geschäft bewegt sich daher in engen Grenzen, die Abschwächungen des Kursniveaus waren aber keineswegs belangreich und erreichten nur am Montanmarkte bei Bochumer 1 Prozent. Auch am Schiffahrtsmarkt herrschte Realisationsneigung, der anfangs zwar Norddeutscher Lloyd und Hansa gut widerstanden, doch verloren später Hansa auf die Dementierung der Gerüchte von der Verteilung einer 16prozentigen Dividende und die Kapitalsvermehrung nahezu 2 Prozent. Gut behauptet waren die Aktien der russischen Banken. Auch Baltimore zogen auf Newyork etwas an. Auf den übrigen Umsatzgebieten überwogen zwar allgemein die Abschwächungen, doch hielten sich diese im Einklang mit dem stillen Geschäft in engen Grenzen. Tägliches Geld anhaltend flüssig 2 Prozent und darunter. Die lustlose Haltung hielt bei weiteren mäßigen Abschwächungen auch später an. Verschiedentlich ist von den Kommissionsfirmen stärker realisiert worden. Canadas wurden zum Bezugsrechte mit 7½ Prozent gehandelt. Später machten sich Ansätze zu einer Befestigung bemerkbar, daher war der Schluß fest. Der Kassamarkt der Industriewerte lag still und ungleichmäßig.

Privat-Diskont 3 Prozent.

Glasgow, 22. Jan. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 40.1½, per laufender Monat 40.5. Ruhig.

Wien, 22. Jan., 11 Uhr 20 Min. Kreditaktien 654.75. Staatsbahn 728.—. Lombarden 110.50. Marknoten 117.62. Papierrente 93.90. Ungar. Kronenrente 90.50. Alpine 884.50. Holzverkohlungsindustrie —.—. Skoda 728.—. Fest.

Mailand, 22. Jan., 10 Uhr 50 Min. 5proz. Rente 102.45. Mittelmeer 419.—. Meridional 610.—. Banca d'Italia 1494. Banca Commerciale 875.—. Wechsel auf Paris 100.60. Wechsel auf Berlin 123.82.

Paris, 22. Jan., 12.35 Uhr. 3proz. Rente 95.02. Italiener 99.75. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. I u. II 96.05. 5proz. do. von 1906 105.70. do. 1909 100.75. 4proz. Spanier äußere 95.37. Türken (unifiz.) 91.92. Türkenlose —.—. Banque ottomane —.—. Rio Tinto 1765-1776. Chartered 36.—. Debeers 503.—. Eastrand 84.—. Goldfields 104.—. Randmines 169.—.

London, 22. Jan., 11.50 V. 2½proz. Konsols 77⅞. 4proz. Reichsanleihe 81.—. 4proz. Argentinier 87⅞. 4proz. Brasilianer 87.—. 5proz. Chinesen Anleihe 101⅛. 4½proz. do. 97.—. 4proz. Griechen 52⅞. 4proz. Italiener 99.—. 4½proz. Japaner-Obligat. 98⅝. 4proz. Japaner 86½. 3proz. Mexikaner 32.—. Portugiesen (neue) 65½. Spanier 93.—. Türken (unifiz.) 90⅝. Ottomandank 17⅛. Amalgamated 67½. Rio Tinto 70⅝. Chartered 27⅝. Debeers 19⅞. Eastrand 3⅛. Goldfields 4½. Randmines 6⅝. Atchison pref. 108⅝. do. com. 104½. Baltimore u. Ohio 100.—. Chicago-Milwaukee 111⅛. Denver pref. 22½. Erie 32⅛. Louisville u. Nashville 161½. Reading 81.—. Southern Pacific 113⅞. do. Railway 29⅛. Union Pacific 172⅞. Steel com. 68⅞. do. pref. 114.—. Rupees 64.—.

Fonds, Minenaktien und Amerikaner stetig.

Paris, 22. Jan. Der französisch-italienische Zwischenfall hat an der Fondsbörse die Parkettwerte nur wenig beeinflußt. Zu Beginn war der Verkehr etwas unregelmäßig; später war die Haltung ruhig bei ziemlich fester Stimmung. Französische Rente war gut behauptet, während Italiener zur Schwäche neigten. Rio Tinto erholten sich nach anfänglicher Abschwächung. Die Tendenz für russische Hüttenwerte war uneinheitlich, Bankaktien vernachlässigt. Dagegen zeigte sich gute Nachfrage für Suezaktien. Goldminen, Kautschuk und Debeers-Aktien waren fest. Schluß behauptet.

Paris, 22. Jan. (W. B.) 4proz. Serben 80.50.

Berlin. Bankdiskont 5 Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 3⅛.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 2 Gulden süddeutsch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Berliner Börse, 22. Januar 1912

Obligationen mit * sind lombardfähig, sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	100.20b
do. 1. 7. 12	4	100.20bG
do. 1. 4. 13	4	100.25B
Pr. Schatz 1912	4	100.10b
Dr. Reichs-Anl.	4	101.80b
do. do.	3½	91.50bG
do. do.	3	82.40b
do. Schutzg. Ge	4	100.10b
Preuss. Kons. A.	3½	91.50bG
do. do.	3	82.30b
do. do.	4	101.80b
do. Stadtanl.	4	98.60bG
Bad. St.-Anl. 01	4	100.00b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.00G
do. do.	3½	90.10G
Brem. Anl. 1898	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 86 . . .	3	—.—
Cass. Landesk.	3½	92.40G
do. XII u. 17	3½	93.60G
do. XIII u. 14	4	100.25G
do. XIII u. 16	4	100.40G
do. XXIV v. 21	4	101.20G
Hambg. St.R. 01	4	—.—
do. am. H. 04	3½	91.00G
do. do. 06/09	3½	91.80G
Hess. Ldk. 03/09	3½	90.20G
do. 99/03 04/05	3½	79.70b
do. 06	4	—.—
Meckl. Ant. 90/94	3½	90.90G
Oldenb. St. A. 07	3½	—.—
Preuss. Staats-Anleihen: Hannover.	4	100.10G
do.	3½	90.00G
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	100.00G
Kur u. Neum.	3½	90.00G
Pomm. . .	4	100.20G
do.	3½	90.00G
Posensche	4	100.10G
do.	3½	90.00G
Preuss. . .	4	100.10G
do.	3½	90.90G
Rh.-Westf.	4	100.10G
do.	3½	90.00G
Sächsisch	4	100.10G
Schles. . .	4	100.60G
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	100.10G
do.	3½	90.00B
Brandenb. Pr.-A.	3½	100.50G
Sächs. PA VII 98	3	—.—
Schutz. Pr.-Obl.	4	100.75b
do. do.	3½	89.20b
Posen. Pr.-Anl.	4	—.—
Westpr. Pr.-Anl.	4	100.75b
do. do.	3½	89.20b
do. do.	3	79.00B

Rheinl. Pr.-Obl.	3½	89.00G
do. IX XI XIV	3	83.75G
do. XX XII	4	100.60G
Schl.-Holst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
do. Land-Kult.	4	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	100.25G
do. II III IV	3½	89.20G
do. V	3	82.40G
Thüring. Kalsche	4	99.70b
Altenb. St.-A. 01	4	99.60G
Braunschw. St.-Anl.	3½	93.50G
Bremen St.-Anl.	3½	99.00G
Berliner St.-Anl.	3½	99.80G
do. 1886/90	3½	94.20G
do. St.-Spa. A.	4	99.50G
Bielefeld . . .	4	99.70G
Braun. St.-A. 91	3½	91.80G
Bremberg. St.-A.	3½	99.00G
do. f. ält. Bes.	4	99.70G
Charlottb. 85/90	4	100.40B
do. 07 u. 11	4	100.60G
Clausth. 95/96	3½	92.30G
Chin. St.-A. v. 98	3½	90.90B
Düsseld. 88/89	3½	91.20G
Elberf. St.-A. 98	4	100.00G
Essen St.-A. VI V 98	3½	—.—
Feldbaer St.-A. 07	4	—.—
Halleschen St.-A.	4	—.—
do. 05/06	3½	—.—
Hann. St.-A. 98	3½	—.—
Kiel St.-A. v. 98/99	4	99.60G
do. 04/12	4	99.00G
do. 07/10	4	99.80G
do. 89/98	3½	91.00G
do. 01 02 04	3½	91.20G
Magdeb. Cöln 11	4	—.—
do. 70 91 u. 02	3½	92.75B
Mindener St.-A.	4	—.—
Nassauer. 07	3½	91.20G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	90.75G
Wiesbad. 1901	3½	99.80G
Berl. Pfdb.	3	—.—
do. do.	4½	100.25G
do. neue	4	99.90G
do. do.	4	99.90G
do. do.	3	82.80G
Cal. Lösch.	3½	90.00G
do. do.	3½	89.20G
do. do.	3	81.50b
Dt. Pfd.-Pass.	3	81.50b
Kur u. Neum.	3½	90.50b
do. do.	3½	90.20b
Ostpreuss.	3½	90.25b
do.	3	80.50b
Pommsche	3½	90.25G
do. do.	3	80.25G
Posensche	3½	90.50G
do.	3	—.—
Preussische	3½	91.90B

Preussische		
Posen. Ch.	4	99.60G
Sächsische	4	100.70G
do.	3½	—.—
do.	3	82.10G
Schles. alt.	3½	—.—
do. I. A. C. G.	4	100.20B
Schlesische	3½	91.00b
do. do.	4	99.50B
Westf. Landsch.	4	99.80G
do. do.	3½	90.30G
Westfäl. ritt.	3½	90.60G
do. do.	3	80.40G
do. neue	3½	90.80B
do. do.	3	80.40G
Augsb. 7fl.-Lose	frc	38.00b
Bad. Prem. A. 01	4	—.—
Braunschw. 20 T. L.	frc	219.00bG
Cöln-Mind. P. A.	3½	138.60G
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	162.40b
Lübecker do.	3½	—.—
Meiningen 7 Gld.-L.	frc	33.90bG
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	136.75b

Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. Ing. 400 GM.	4½	—.—
do. Goldanl. 100 Lstr	4½	98.50b
do. Ges.-A. 2. 99	4	98.90G
Belg. St.-Anl. 01	4	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	5	—.—
do. v. 1896	5	100.00b
do. v. 1898	4½	95.25b
do. Tientsin P.	5	98.80G
Finnl. A. 81 04	4	—.—
do. Goldrente	4	—.—
do. Monopol	4	—.—
Gr. A. 11. 16. 1. 7	4½	95.50G
do.	4	99.90G
Mex. Anl. 4000 M.	5	—.—
Oesterr. Gold.	4	97.25G
do. Papierrt.	4	—.—
do. Silberrt.	4	—.—
do. 1865 Lose	4	100.00bB
Port. Ob. von 1888	3	69.00G
do. III. Ges.	frc	12.40b
Russen. 1902	5	101.25bB
do. 1904	4	—.—
do. 1906	4	55.30G
do. 1909	5	91.70b
Russ. Anl. 1907	4	91.40bG
do. do. 1909	4½	100.60G
do. Goldrente	3	—.—
do. Staatsrt.	4	—.—
do. Bodenr.	5	114.50bG
San Paulo G.-A.	5	—.—
Serb. Anl. v. 02	4	87.50B
Türk. St.-A. 03	4	91.00G
do. Bagd.-A.	4	84.40G
do. 1905 . .	4	82.00G
do. Tabak .	frc	173.80b

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	133.00G
Braunschw. Ld.	6	125.25G
Gruteloder . .	3	99.60bG
Lofin-Lübeck .	3½	66.10G
Halle-Hettst. L. A.	3	—.—
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Meckl. Fried. Wilh.	5½	113.25G
do. do.	5	103.25G
Niederlausitz .	3½	38.00B
Nordh.-Wern. LA.	3½	78.50bG
Oestterr. Staatsb.	6½	—.—
Warsch.-Wien	11½	184.25G
Wilhelmsbr. .	3½	—.—
Prinz Henri . .	6½	156.75b
Zschopau. Finsch.	14	279.30G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Bar.-Fragerbdg.	3	77.50B
Kasch. Oder. Eisb.	4	—.—
do. Eilb. 60	4	99.60bG
Gerl. Eisg. St. A.	3	80.30G
do. Ergänzgsgs.	3	81.00G
do. Staatsbahn	4	95.90G
Gedeut. Lanb. A.	2.6	95.70G
do. Obl. Gold	5	100.10bG
Hangor. Bomb.	4½	—.—
Mecke-Kursk .	4	—.—
Oestlbrisbahn	4	—.—
Rdg.-Westhaten	4	80.70B
Kursk-Kiew . .	4	91.00G
Moss. Kiew Wor.	4	89.20G
Moscau-Rjasan	4	91.00G
Rybinsk gar.	4	89.40b
Süd-Ost 1891	4	89.30bG
do. 1893 Lit. B.	4	89.70b
do. 1893 Lit. D.	4	—.—
Wladikawk. Bd.	4	90.50G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	88.75G
do. Ergänz.-Netz	4½	88.00G
Kais. Mittelmeer	4	—.—
Lebanon G. A.	5	100.50B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	98.75G
do. V VI uk. 14	4	100.70bG
do. XII XIV 19	4	99.50G
do. III IV uk. 15	4	98.10bG
do. VII VIII uk. 16	4	99.00G
do. I uk. 1918	4½	92.00G
do. Kom.-Obl. III	4	100.25G
do. Hann. X XI	3½	85.00G
do. XIV v. 20	4	100.00G

Dtsch. Hyp.-B. VIII	3½	89.20bG
do. XVIII XII	4	99.80G
Frankf. H.-B. XIV	4	99.00G
Gothaer Grdk. B.	3½	118.00B
do. XII uk. 19	4	99.80bG
Hamb. Hyp.-B. 18	4	99.60G
do. do. 1906	3½	89.70G
Hann. Bd.-Kr. VII	4	100.00G
Meckl. H. v. W. VII	4	100.20G
do. do. I	3½	92.10G
do. do. II III	3½	89.70G
Meckl.-Str. H. E.	4	97.00G
do. III IV v. 20	4	99.00G
Mecning. VIII	4	98.40bG
do. IX u. 1916	4	98.40bG
do. XIV u. 1919	4	99.50bG
do. XV u. 1920	4	100.00G
do. v. 1913	3½	90.50G
Mitteld. Bodr. VI	4	99.75G
do. uk. 06	3½	90.75G
do. Dr.-Hr. III	4	99.50G
Nordd. Grdkr. III	4	97.75bG
Preuss. Bdkr. II	4½	114.00B
do. XI	4	98.20bG
do. XI	3½	89.50bG
Pr. Centr. Bd. 98	4	99.00bG
do. v. 99 01 02	4	98.75G
do. v. 06 uk. 16	4	98.90G
do. v. 10 uk. 20	4	99.80G
do. v. 08. 09. 94	3½	88.40G
do. v. 04 uk. 13	3½	88.40G
do. K.-D. Stadt 06	3½	90.30bG
do. v. 06 uk. 16	3½	90.50G
Pr. Hyp. A. B. 113	4	99.50bG
do. do. do.	3½	88.10bG
do. v. 04 uk. 13	4	98.40G
do. v. 05 uk. 14	4	98.40G
do. v. 07 uk. 17	4	98.75G
do. Hyp.-Verc.	4	98.50G
do. Pfdb. B. XIII	4	98.10bG
do. XVIII-XII	4	98.10bG
do. XIV 1914	4	98.50G
do. XXVII 1915	4	99.00G
do. XXVIII 1917	4	99.30G
do. XXIX 1919	4	99.60G
do. XXX XXXI	4	100.00G
do. XXVI 1914	3½	92.60G
do. XXII XXIII XXIV	3½	89.75bG
do. Kleinb.-Obl.	4	98.00G
do. Komm.-Obl.	3½	100.30G
do. do. VI 17	4	100.30G
do. do. IV	3½	93.75G
do. do. IX XII	4	101.10G
do. do. X XI	4	101.10G
Rhein. H. Pf. 83-85	4	98.00G
do. do. 88-92	4	98.00G
do. Komm.-Obl.	3½	90.00G
Rheinb.-W. IX XXI	4	98.60G
do. do. X u. 15	4	98.70G
do. do. XI u. 16	4	99.00G

Rheinb.-W. XIII 20	3½	89.70G
do. XIII uk. 22	4	100.10G
Sächs. Bodenkr.	3½	—.—
do. do. I	3½	89.00bG
Westf. Bodkr. X	4	98.60G
do. do. III	3½	90.10G

Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	122.75b
Berg.-Märk. Bk.	8½	153.50bG
Brl. Handl.-Ges.	8	173.50G
do. Hypoth.-B. A.	6½	121.25G
Brauch. Bk. f. G.	10	172.60bG
Braunschw. Bk.	3½	112.50bG
Bremer Priv.-Bnk.	8½	168.00G
Brsl. Disk.-B. abg.	6	108.75b
Comm. u. Disk.-B.	6	116.50bG
Dortmunder Bk.	6½	—.—
Deutsche Bank	12½	267.50b
do. Effekt.-Bank	5½	129.00G
do. Hyp.-Bk. 100	8	155.25bG
Diskont.-Komm.	10	192.50b
Dresdner Bank	8½	151.00b
Essen. Kred.-A.	6½	163.00G
Frankf. Grdkr.	9	172.25G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	181.00bG
Hannov. Bank .	3½	147.00bG
Hildesheim. Bk.	8	170.50G
Kieler Bank . .	7	122.00B
Königsb. Ver. B.	7	131.25G
Leipz. Kred.-A.	9	166.00bG
Lüb. Komm.-Bk.	8	131.00bG
Magdeb. Bank.	5½	116.90bG
Mecklenb. Bank	6	102.80G
Meckl. Hyp. u. W.	15	299.00b
Mitt. Str. Hyp. B.	4	106.00bG
Nass. Hyp.-Bk.	7	141.50bG
Nordd. Bodkr.	3½	102.50B
do. Kreditbank	6½	121.50b
do. Privatbank	7	123.00bG
Nationalb. f. D.	7	128.00G
Bergisch. Grundkr.	6	119.10G
do. Kreditbank	7	122.00bG
Oesterr. Bk.	7½	126.00G
Pfälz. Hd.-Bk.	7	127.00b
Pr. Bod.-Kred.-A.	6	160

Das blaue Wunder.

Roman

von Jost Freiherr von Steinach.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Herr Bankier," fragte er mit kaum zu bändigender Erregung, können Sie mir vielleicht Aufschluß geben, seit wann Sie diesen Schrank besitzen?"

„Aber natürlich, wenn es Sie interessiert, das geht aus meinen Kassenbelegen hervor."

Er blätterte eifrig, was ziemlich überflüssig war, denn Satinar wußte schon vorher, was kommen würde. Dann sah er auf und sagte:

„Sehen Sie's, hier steht's, ganz genau: Es war am 28. August vor drei Jahren."

„Und können Sie sich entsinnen, wie der Mann aussah, der ihn aufgestellt hat?"

„Warten Sie mal — oh, ich habe ein vorzügliches Personengedächtnis — aber natürlich, es war einer, der mir sogar einen etwas unheimlichen Eindruck machte; er begab sich mehrere Male ohne sichtlichen Grund hinaus; nicht sehr groß, dunkel, aha, jetzt weiß ich's, er hinkt ein wenig —" sein Blick fiel auf sein Gegenüber — — — — „nehmen Sie mir's auch nicht übel? Ich möchte gern noch etwas hinzusetzen — —"

„Aber ich bitte darum!"

„Er sah Ihnen sogar ein wenig ähnlich, nur bedeutend jünger!"

Es war Satinar, als sei der Blitz neben ihm eingeschlagen; er wagte kaum aufzusehen, aus der törichten Furcht heraus, Melchers könne unvermutet auf die rechte Fährte gelangen und ihm höhnisch zurufen: „Aha, also Ihr eigen Fleisch und Blut! So einer also sind Sie!" Es war ihm zu Mute, als müßte er selbst jeden Augenblick wahnsinnig werden — er nahm rasch Abschied, indem er einige Worte der Entschuldigung stammelte und die trostreiche Versicherung aussprach, man werde schon des Diebes habhaft werden; dann stürzte er zur Tür hinaus, wie von Furien gepeitscht, zum größten Erstaunen des Bankiers.

Als Satinar wieder auf der Straße stand, fragte er sich: „Was nun, soll ich noch weiter rekognoszieren, noch öfters denselben Namen lesen? Wozu? Weiß ich nicht ganz genau, wie die Geschichte zusammenhängt? Warum sich belügen und die Augen gewaltsam gegen ein Uebel schließen, wenn es doch näher und näher kommt und nicht mehr zu verhindern ist! Es ist ja jetzt so klar, so klar, wer diese Einbrüche ins Werk gesetzt hat, und es fragt sich nur noch, ob er, der diese Einbrüche allein ausgeführt hat, nicht auch jenen im Hause Fabritius ohne Hilfe zustande gebracht." Dann aber gab es einen Unschuldigen, der hauptsächlich auf seine Veranlassung verdächtigt, unter seiner Mitwirkung für einige Zeit der Freiheit beraubt worden war.

Oh, wie würde das alles enden? Vor allen Dingen galt es jetzt als seine vornehmste Aufgabe, den wahren Schuldigen definitiv festzustellen, damit er nicht länger die schwere Bürde auf seinem Gewissen lasten hatte, daß eventuell ein Unschuldiger seiner vagen Angabe halber weiter verfolgt würde. Und wenn sein ersgeborener unglücklicher Sohn der einzige Schuldige hier war, selbst dann mußten alle Gefühle der Liebe vor dem Mahnen der Gerechtigkeit schweigen.

XIV.

Der Geheimrat saß in seinem Zimmer, mit wichtigen Arbeiten beschäftigt, wobei er sich nicht gern stören ließ. Trotzdem trat heute der Diener Schwalbe ein und teilte seinem Herrn mit, daß Leutnant Bodo anfrage, ob ihn der Vater in einer unaufschiebbaren Angelegenheit empfangen wolle. Aergerlich erhob sich der alte Mann von seinem Platze, doch da er nun einmal aus dem Gleis gebracht war, so befahl er, ihn eintreten zu lassen.

Zu seiner Verwunderung kam sein Sohn statt in der Uniform in einem eleganten Zivilanzug herein, der ihn jedoch nicht weniger stattlich erscheinen ließ.

„Du wolltest mich sprechen, Bodo?" fragte der Geheimrat.

„Ja, Vater, und zwar ernsthaft. Erinnerst du dich noch der Zeit, da ich den Wunsch aussprach, mich dem Militärstande zu widmen?"

„Natürlich, als wenn es wie heute wäre. Ich riet dir dringend davon ab, weil ich das Leben des Soldaten in Friedenszeiten nicht gerade beneidenswert finde. Du hattest damals so hübsche Schulzeugnisse aufzuweisen, daß ich es lieber gesehen hätte, wenn du dich irgend einer Wissenschaft zugewendet hättest."

„Ja, besonders die Mathematik hatte es mir angetan, wie du weißt, und überhaupt die technischen Wissenschaften, die ja heutzutage die Beherrscher der zivilisierten Welt sind. Aber Mama war dagegen; sie wollte mich durchaus in der Uniform sehen, so daß ich mich endlich breitschlagen ließ und die Karriere wählte, die ich bis jetzt innehatte."

„Nicht nur bis jetzt, mein Sohn, sondern für das ganze Leben."

„Das ist es ja gerade, weshalb ich mich bei dir melden ließ — —"

„Wie, du wolltest doch nicht etwa — —?"

„Ja, Vater, ich habe mir die Sache überlegt, und da es noch nicht zu spät für mich ist —"

„Es ist aber zu spät für dich, wenn du jetzt noch beginnst, die technische Hochschule zu besuchen, wann, glaubst du denn, so weit zu kommen, nur eine Stellung einnehmen zu können? Nein, nein, mein Sohn, das schlage dir aus dem Kopfe, ich denke gar nicht daran, auch nur einen Pfennig für diese neue Illusion zu opfern."

„Brauchst du auch nicht, lieber Vater," entgegnete Bodo lächelnd, „da ich auch gar nicht die Absicht hege, wie du zu glauben scheinst, vorerst theoretische Studien zu machen. Mein künftiger Schwiegervater erzählte mir, daß es in Amerika eine große Anzahl vortrefflicher Ingenieure, Chemiker und Elektrotechniker gibt, die nie eine andere als die mangelhafte der dortigen Volksschulen genossen haben. Das praktische Arbeiten und der vortreffliche Blick für das, worauf es ankommt, ersetzt ihnen Jahre theoretischer Studien, und es sind nicht die schlechtesten Männer, die sich auf solche Weise dort drüben emporgearbeitet und sich einen glänzenden Namen gemacht haben. Ich erinnere dich nur an Edison."

„Alles ganz schön, aber was willst du damit sagen? Willst du deine Uniform an den Nagel hängen und Zeitungsjunge werden?"

„Ich sehe, du faßt die Sache noch immer nicht ernst auf, Papa. So will ich dir denn mitteilen, daß Herr Behrenpfennig entschlossen ist, sein Domizil wieder, und zwar so bald als möglich, nach Newyork zurückzuverlegen, da er sich an die hiesigen Zustände nicht gewöhnen kann."

„Oder vielleicht die Zustände nicht an ihn," warf der Vater mit offenem Hohn ein.

„Ich weiß, worauf du anspielst," entgegnete der Sohn finster, „aber verlaß dich darauf, daß du dich mit deinem Verdacht ganz und gar auf dem Holzwege befindest, und daß schon die allernächste Zeit das Unbegründete desselben beweisen wird. Doch zur Sache. Mein Schwiegervater gedenkt drüben von neuem ein großes gewerbliches Unternehmen ins Leben zu rufen, und hat mich erkoren, sobald ich mich etwas in die Materie hineingearbeitet, das Ganze zu leiten. Und wie du mich hier siehst, verspreche, ja schwöre ich dir, daß ich meine ganze Kraft daran setzen will, seinem Vertrauen Ehre zu machen."

Dieses Projekt, das der Sohn ihm schon gewissermaßen als ein fait accompli hinstellte, war in der Tat nicht zu verachten und schien für die Zukunft Bodos so gute Aussichten zu bieten, daß der Vater es nicht über sich gewann, ein striktes Veto gegen seine Realisierung einzulegen.

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Ärzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchttabletten M. 1.–

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN. 33653

Zu vermieten.

Die **Wirtschaft zum Himmel** Röderstr. 9 ist auf 1. April zu verm. Haus evtl. zu verk. Näh. daf. 33243

Georg-Auguststr. 6 Wäscherei mit Bleichplatz u. 3 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 33641

Wohnungen.

4 Zimmer.

Yorkstr. 18, Hochpart., 4-Zim.-W. m. reichl. Zubeh. bill. zu verm. Näh daf. bei Jecknrath. 33190

3 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. m. Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. pt. 33191

Eckernförderstr. 3, sch. 3-Zim.-W. z. 1. April z. v., Näh. part. l. 33262

Nettelbeckstr. 17, nur Bdh., schöne 3-Zimmer-Wohn. bill. z. verm. Näh. daf. b. Wacker. 33190

Yorkstr. 18, 1., schöne gr. 3-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. z. verm. Näh. daf. bei Jckenroth. 33190

Sedanstr. 5, Bdh. 2., 3 Z., K. u. Zubeh. z. 1. Jan. z. vm. 33195

2 Zimmer.

Nettelbeckstr. 17, nur Bdh., schöne 2-Zimmer-Wohn. bill. z. verm. Näh. daf. b. Wacker. 33190

1 Zimmer.

Sedanstr. 5, Hth. Mans. u. Küche auf gl. od. spät. z. verm. 33195

Leere Zimmer.

Marktstr. 9, part., Mansarde mit Kochherd, mit oder ohne Möbel an einz. Frau zu verm. 1570

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 58, Laden, schön möbl. Parterrezimmer mit Kaffee, wöchentl. 4 Mk. zu verm. 1568

Bismarckring 33, 3. r., f. mbl. Zim. m. Kaffee z. vm. 33718

Bleichstr. 33, pt., g. m. Zim. m. od. ohne Pens. z. verm. 33622

Lehrstr. 1, 1. L., gut frdl. möbl. Z. (Sonnenl.) z. vm. 33711

Lehrstr. 2, 4., möbl. Zim., pro Woche 2 Mk. zu verm. 6802

Moritzstr. 7, freundl. möbl. Zim. f. 15 M. z. v. Rau. 1566

Moritzstr. 38, 1., mbl. Z. u. Kab. mit u. ohne Pens. z. vm. 6812

Röderstr. 3, 2. L., sch., sep. möbl. Z. z. v. 6800

Rheingauer Str. 18, Frtrp., möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 6801

Sellerstr. 4, 2. St., möbl. Zim. billig zu verm. 33753

Werkstätten etc.

Im Zentrum der Stadt a. 57 m großer, heller trockener Lagerkeller v. sof. z. verm. Anal.-Bauer- u. Lichtanschl. vorh. Näh. Bertramstr. 1, pt. 3194

Mietgesuche.

Anständige Familie (2 Kinder von 6 und 8 Jahren) sucht zum 1. April

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in südl. Stadtteil. Off. mit Preis u. Bd. 26 an d. Exped. d. Bl. 33557

Ruhige Leute mit 1 Kind von 8 J. s. z. 1. 4. Hausmeisterstelle evtl. mit Heizung. Off. u. Eh. 52 an die Exped. d. Bl. 1561

Pachtgesuche.

Tücht., jg. Wirtsleute, kautionsfähig, s. Hotel od. bess. Restaur. zu pacht. Off. u. Cr. 60 an die Exped. d. Bl. 6807

Verloren.

Von Yorkstr. bis Nettelbeckstr. Samstag 2 Bilder u. Brief verl. Abzg. Nettelbeckstr. 14, 2., b. Hartgen. 6806

Stellen finden.

Männliche.

Berufswechsel.

Repräsentable Herren, die ihren Beruf zu wechseln beabsichtigen, finden **unter günstigsten Bedingungen sichere** und **aussichtsreiche Existenz** bei alter, vornehmer

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit vorzüglichen Tarifen und Dividenden-Einrichtungen. Eingeführten Herren mit Verbindungen in besseren Kreisen ist die beste Gelegenheit zur Schaffung einer

Lebensstellung

geboten. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Photographie und Angabe von Referenzen unter **J. C. 9873** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. II 29

Tüchtige **Schlosser** gesucht. 33749 **Rheinhütte, G. m. b. H. Biebrich a. Rh.**

Schriftl. Nebenerwerb, Prospekt frei d. Adressen-Verlag „Rassovia", Stralsund. 33660

Eine Postkarte schreib. Sie sogl. wenn Sie geneigt, Zigarren zu verk. an Wirte, Händler etc. gesuchte Provis. od. Mk. 250.— Vergütg. pro Monat. **A. Rieck & Co., Hamburg.** Z. 46

Buchbinder-Lehrling ges. **Emil Horn,** Buchbinderei, Dotzheimerstr. 105. 3373

Zum 1. April angehender **Bürobeamter** der in d. Feuer-Versich.-Branche gearbeitet, zu engagieren gesucht. Schriftl. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Ca. 61 an die Exp. d. Bl. 6809

Sauberer Laufjunge täglich nachmittags ges. 6811 **Paul Schäfer,** Rheinstr. 47.

Wir suchen zu Ostern für unser kaufmännisches Büro **einen Lehrling** aus achtbarer Familie mit der Berechtigung zum einjähr. freiw. Dienst. Masch.-Fabrik **August Zemisch Nachf.** Helenenstr. 26. 6810

Weibliche.

Für ein Verwaltungsbureau nach **Wiesbaden** per Anfang Februar 33543

perfekte Stenotypistin gesucht.

Sprachkenntnisse erwünscht. Off. m. Ang. der Gehaltsansprüche, Photogr. u. Zeugnisabschriften unt. Cv. 64 a. d. Exp. d. Bl.

Selbständige Rockarbeiterin bei hohem Lohn sof. ges. 6815 **Roll & Co., 16 Webergasse 16.**

Zuverlässige, **unabhäng. Frau,** tagsüber in einfachem Haush. sof. gegen gute Vergüt. gesucht. Näh. b. **Carl F. Müller,** Chokol.-Haus, Langgasse 8. 6805

Ordentliches sauberes 6795 **Mädchen gesucht.** Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2. St.

Williges, gutempfohlenes Mädchen für Hausarbeit auf sofort gesucht. Zu melden **Museumstraße 5** bei **Grether.** 33631

Junge, **saubere Monatsfrau** per sofort gesucht. 1378 Näh. Bismarckring 1, 2. l.

Gesucht zu einzelner Dame besseres nicht. Mädchen, welches selbständig kochen kann und die Hausarb. übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Müllerstraße 3, Parterre, 3—5 Uhr nachmittags. 6799

Monatsfrau od. Mädchen ges. Adelheidstr. 34, Stb. 1. l. 33735

Ein **Mädchen** sofort gesucht. **Wich,** Neugasse 6, 1569 **Biebrich a. Rh.**

Stellen suchen.

Männliche.

Für einen Primaner wird Lehrstelle in einem Bankgeschäft gesucht. 6758 Off. unter Ce. 49 a. d. Exp. dies. Blattes.

Weibliche

Suche für meine 21jährige **Tochter** zur Erlernung der Küche Aufenthalt in fein. Wiesbadener Familie oder Pension. Gelegenheit im Hause kochen zu lernen erwünscht, doch nicht Bedingung. Off. u. Cu. 57 a. d. Exp. d. Bl. 33745

Unabh. Frau empf. sich in Krankenpfl. u. Nachtw. Off. an **F. Böcher,** Schwalbacher Str. 42. 1572

Suche f. reinl. kräft. f. Mädch. f. nachm. v. 1 od. 2 Uhr ab 2—3 Std. Monatst. Adlerstr. 52, Lad. 1567

Tücht. Zimmermädchen m. g. Zeugn. f. Saisonst. in Pens. od. Hotel. Offerten an **R. Reining, Offenbach a. M.,** Herrnstr. 47. 6818

Zu verkaufen.

Immobilien.

Landhaus 6 Zimmer u. Zubehör für 23 500 M zu verk. Reflekt. belieb. ihre Adresse u. Ek. 62 a. d. Exped. d. Bl. zu senden. 1573

Zwei Bauplätze Eltville, beste Lage, Erbacherstr. 1500 □ Meter zu 20 M. 10 500, 2310 □ Meter zu 20 M. 18 000 zu verkaufen. B. 7 Näheres **Müller, Villa Marie.**

Dampfwäscherei Kleinbetr., m. sämtl. Maschin., Hausgrundst. u. Kundschaft für 15 000 M z. verk. Anz. 3000 M. Näh. d. Exp. d. Bl. 6814

Diverse.

Gutgehende Bau- und Maschinenschlosserei mit elektr. Betrieb, verbunden mit Fahrrad- u. Maschinenhandel in großem Vororte von Wiesbaden preiswert zu verk. Offerten unter Ex. 59 an die Exped. d. Bl. 6861

Deutscher Schäferhund (Rüde), 10 Mon. alt, dunkelgrau, nach Sieger Tell v. d. Kriminalpolizei, prachtv. Tier, ebenso ein Wurf 1.4 Welpen n. Sieger Norbert vom Kohlwald und Botan vom Emstal, beides mit bestem Stammbaum u. Eintragung u. nur reines Siegerblut bill. zu verk. Drudenstr. 8, W. 1. 33739

Dobermannrüde, lebhr., 1 Jahr, b. z. verk. 6810 **Erbenheim,** Wiesbadenerstr. 37.

Reinrassige kl. **Pudelhündin** billig in gute Hände zu verk. Schwalbacherstr. 18, 1. 6751

Eine **Schreibmaschine** billig zu verkaufen bei **A. Becker,** Röderstraße 35. 1571

Gut erhaltene **Herrenkleider,** sehr große Figur, sind preiswert zu verkaufen. 6753 Dreiweidenstr. 7, 2., Rudolph.

2 schöne Herrenüberz., Mittelgröße, aufgeb. Taschenuhr z. vk. Bellevuestr. 4, Bdh. l., r. 6798

Herrenmant., schw. **Rock,** Zylinder, chaqueu clag., z. verk. Kl. Kirchgasse 1, 1. r. 6759

Kostüm-Blusen, gut erh., bill. zu vk. Herderstr. 13, 1. l. 6808

Pelzgefütt. langen **Damenmantel (f. Autofahrten)** bill. z. verk. Wielandstr. 1, 3. St. 33799

Umzugshalber sind die noch vorrät. fertigen Blusen u. Unterröcke bill. zu vk. Schwalbacherstr. 57, 1. St. l. 33752

Herr. **Damenkleid.,** 1 beiiol. **Ballk., 1 Karn.-Kost.** (Jgdform.) z. verk. Wörthstr. 23, 1. l. 1574

1 Teigteilmaschine f. 40 Pf. zu vk. Bülowstr. 4, Werkstatt. 33671

Einige Fill- u. kr. Oefenünst. b. z. verk. Steingasse 32. 33547

6 **Herde** v. 16, **Oefen** v. 6 M an Rüdesheimerstr. 20, Laus. 33196

2 oder 3 flammiger **Gasherd** 1 Petroleumofen preiswert zu verkaufen. Albrechtstr. 42 bei **Buxbach.** 33751

1 Transmission mit 3 Lagerböcken u. 1 Bohrmaschine z. verk. Göbenstr. 15, Mth. l. 33548

Bade-Wannen u. **Oel-, Gasl., Gaskoch., Glühkorp.** sehr oft. bill. D. Krause, Wellritzstr. 10. 6812

Tapezierer-Karren m. Red. bill. zu vk. Herrnmühlgasse 5. 16758

Neuer eis. Schubkarren für 15 M zu verk. 6817 **Erbenheim,** Wiesbadenerstr. 37.

Ein **Liegr.** u. **Sitzwagen** u. **Kinderstühlchen** billig z. verk. Schwalbacherstr. 23, 3. r. 1570

Ladenschränke und Reale zu verk. Kirchgasse 19, 1. l. 33662

Abreisehalber billigst mod. Speisezim., schwer eich., Küche mit Anrichte, Schreibt., Vertiko, Diw. m. Umb., Tische, Stühle, Betten, Bilder, Uhren u. versch. and., all. neu, z. verk. Nerostraße 4, 2. 33664

Wegzugsh. sch. eichen **Schlafzimmer-Einrichtung** zu verk. Nerotalerstr. 6, 1. 6754

Gut erh. **Bett u. Schrank** b. z. vk. Dotzheimerstr. 18, Mth. 2. 6750

Pfellertisch, Mantel, Hut und div. Maskenkost., Pierrot, bellbl. Seide, wegzugsh. bill. z. v. 1571 Schwalbacher Str. 45, 1. Mittelb.

Abbruch. Ca. **1000 alte Dachziegeln, Türen und Fenster, Herd, Pferdekrippen, Back- und Bruchsteine, Bau- u. Brennholz** billig zu verkaufen. 6726 **Karl Färber,** Kellerstr. 9, 3.

Kaufgesuche.

Holzhalle mit Fachwerk zu kaufen ges. **Aarstraße 19,** part. 1565

1 Jahre alten **Mist** zu kauf. gesucht. Off. u. Eu. 65 an die Exped. dies. Blattes. 1572

Zwei Mahagonibettstellen zu kaufen gesucht. Offerten unter Es. 58 an die Exp. d. Bl. 6797

Verschiedenes.

Große Auswahl hocheleganter **schicker Maskenkostüme** kostbill. zu verl. Lad. **Matter's Färb.,** Bismarckring 37. 33750

Mehr. schicke **Masken-Kostüme** für 2—3 Mk. zu verleihen 33750 Hermannstr. 30, part.

Eleg. Damen-Maskenanzüge billig zu verleihen 1573 Luxemburgstr. 9, Hth. 2. r.

Massage nur für Damen. **Franziska Wagner,** ärztlich gepr., **Albrechtstraße 3, 1.** 33647

Bettnässen Leidende erh. **Prosp.** m. ärztl. Gutachten gratis. Alter u. Geschlecht anzeb. **B. Schoene u. Co., Frankfurt a. M. Ro. 224.** 3[illegible]

Brennholzschneiden m. fahrbarer Maschine, auch nach auswärts übernimmt 6721 **Otto Fäkler,** Biedricher Str. 8, 1.

Geld sparen Sie bei einem Besuche meines Geschäftes, weil ich keinen Laden habe und stets Gelegenheitsposten erhalte. Einige Artikel meines Riesenlagers führe ich hier an: Ein Posten **Herren- und Knaben-Paletots,** darunter verschiedene von Gelegenheitskauf herrührend, deren früherer Ladenpreis 10, 20 bis 30 M war, jetzt 5, 10 u. 15 M. Ein Posten **Herren- u. Burschen-Anzüge** u. **Ulster,** 1- u. 2reihig, darunter Neuheiten dieser Saison, werden ebenfalls weit unter Preis verkauft. Ein Posten **Falten-Anzüge** für Herren u. Knaben, welche in Farben- u. Größen-Sortiment nicht mehr komplett sind, die sich für die jetzige Jahreszeit, sowie für Schulzwecke sehr gut eignen, werden zu und unter Einkaufspreis verkauft. **Hosen,** prima Fabrikat, aus Resten geschnitten, sowie auch einige **Joppen u. Pelerinen,** für jede Figur passend, sehr billig. **Kinder-Anzüge** u. **Joppen,** warm gefüttert, schon von 2.50 M an. 33127

Neugasse 22, 1.

Jeder Käufer, der diese Annonce mitbringt, erhält beim Einkauf von 5 M an ein Geschenk gratis.

Goldwaren in großer Auswahl, preisgekrönt, Neuanfertigung, Reparatur, Gravieren, Fassen von Steinen, Trauringe, Ketten, Uhrketten, Medaillen, Ringe, Brillen, Zwicker, Ohrringe, Armbänder, Broschen, Nähte, Nähkästchen, Nähkorbe, Nähmaschinen, Nähmaschinenschiffchen, Nähmaschinenspulen, Nähmaschinenteile, Nähmaschinenfüßchen, Nähmaschinenfüßchenschraubenschlüssel, Nähmaschinenfüßchenschraubenschlüssel, Nähmaschinenfüßchenschraubenschlüssel

„Weiß die Mutter schon davon?" fragte er nach einer Weile.

„Ja, Papa, sie weiß es."

„Und sie hat ihre Zustimmung dazu gegeben?"

„Ja, Papa, nachdem sie erkannte, daß sie damit das wahre Glück ihres Sohnes begründen würde."

„Was werden deine Kameraden dazu sagen?"

„Ein Teil weiß es bereits und hat mich herzlich zu meinem „Schwein", wie sie es nannten, beglückwünscht."

„Du bist doch nicht gar schon um deinen Abschied eingekommen?" Der Vater zog die Brauen finster forschend empor.

„Nein, Papa, das hätte ich nicht ohne deine Einwilligung getan."

Diese kindliche Antwort besänftigte den Alten merklich.

„Ich fürchte nur, du wirst es bereuen."

„Niemals, Papa!" entgegnete der Sohn, indem er die rechte Hand beteuernd auf die Brust legte. „Ich liebe Amelie, ich werde von ihr wiedergeliebt, und ich will mein möglichstes tun, um mich ihrer Liebe würdig zu zeigen."

„Nun gut, ich will dir etwas sagen, mein Sohn: Du behauptest mit Entschiedenheit die Unschuld des alten Wehrenpfennig, ich glaube leider aus bekannten Gründen vorläufig noch an das strickte Gegenteil. Wir wollen sehen, wer recht hat, und das muß sich ja binnen allerkürzester Frist entscheiden. Sollteit du wider Erwarten der obliegende Teil sein, so will ich deinen Wünschen nichts mehr in den Weg legen. Tu dann, was du für richtig befindest!"

„Dank, Dank, liebster Papa," rief Bodo freudestrahlend und fiel dem Vater stürmisch um den Hals, „in diesem Falle kann ich Amelie wohl auch schon öffentlich als meine Braut betrachten!" Und er rannte eiligst davon, um seiner Braut die frohe Kunde zu bringen, während der Geheimrat ihm kopfschüttelnd nachschaute und vor sich hinmurmelte:

„Du jagst einer Chimäre nach, armer Junge, denn Wehrenpfennigs Mauritius, ich schwöre es, ist mein blaues Wunder!"

Während dieses Vorganges hatte sich eine Treppe tiefer ein nicht minder stürmischer Auftritt abgespielt. Runhart hatte beabsichtigt, einen Tag nach seiner Entlassung das Bureau seines Rechtsvertreters aufzusuchen, um mit diesem Rücksprache zu nehmen. Wer aber nicht gekommen war, war er, und Seiberlich hatte, nachdem er ihn vergebens erwartet, eine nicht aufzuschiebende Geschäftsreise angetreten.

Natürlich hatte das Fernbleiben Runharts seinen gewichtigen Grund; er war nach der befremdenden Aufnahme, die er bei der Dame seines Herzens gefunden, absolut nicht imstande, sich unter fremden, gleichgiltigen Menschen zu bewegen. Mehrere Tage lang ging er nur zu den großen Mahlzeiten aus, und auch dies hätte er nicht nötig gehabt, da er die Speisen kaum berührte. Zu Hause aber saß er stundenlang auf einem und demselben Platz und stierte vor sich hin, stumpfsinnig und gedankenlos. Die Schmach, die man ihm angetan, war zu riesengroß! Und daß sie ihm gerade von dem Wesen verursacht worden war, das er mit der ganzen Glut seiner Seele geliebt, das war das Furchtbarste an der ganzen Sache. Manchmal war er nahe daran, sich das Leben zu nehmen, ein Ende zu machen all den nutzlosen Qualen, die das Dasein mit sich bringt. Dann aber rang sich seine starke Natur wieder ganz empor; nur ganz allmählich, aber die alte Verzweiflung ließ wenigstens nach.

Die Reflektion klärte sich, ruhige Ueberlegung trat anstelle fruchtlosen Wütens, und jetzt erst brach sich der Gedanke Bahn: Wenn Amelie nicht jene hilfreiche Fee gewesen, von der sein Rechtsanwalt gesprochen, die alles getan, um ihm die Freiheit wiederzugeben, der er unendliche Dankbarkeit schuldig war — wer war es denn?

Die Neugier packte ihn; das mußte ja ein sonderbares Wesen sein, das sich so um ihn sorgte. Und war er ihm nicht wenigstens schuldig, ein winziges „Dank schön" zu sagen? Er beschloß, schon am nächsten Tage Seiberlich den längst angesagten Besuch abzustatten und ihn zu veranlassen, sein Versteckspiel aufzugeben und ihm den Namen seiner Unbekannten zu nennen.

Der gewiegte Jurist empfing ihn mit großer Freundlichkeit; hatte er doch von Anfang an die feste Ueberzeugung gehabt, daß ihm bisher nichts von weiteren Schritten der Staatsanwaltschaft bekannt geworden sei. Als nun der Ingenieur begann, offen und ohne jeden Rückhalt seine Erlebnisse in der Wehrenpfennig'schen Villa zu erzählen, da stieß er mehrere Male einen eigentümlichen Pfiff aus, und man konnte ihm ansehen, daß er für die Qualen des unglücklich Liebenden wenig Verständnis und Anteilnahme übrig hatte.

„Seien Sie froh, daß es so gekommen ist. Diese Dame scheint kalt wie ein Eiszapfen zu sein, und an Ihrer Stelle würde ich unserm lieben Leutnant meinen innigsten Dank aussprechen und ihn bitten, mich zum Trauzeugen zu wählen, damit ich auch sicher bin, daß ich sie für immer los wäre. Aber nun müssen Sie mich entschuldigen, ich erwarte um ein viertel sechs einen Klienten, der mir sehr wert ist, und es fehlen nur noch fünf Minuten an der abgemachten Zeit."

Damit suchte er seinen Mandanten schleunigst abzuschieben, aber der war von seiner Eile gar nicht erbaut, sondern beharrte auf seinem Platze.

„Also los wollen Sie mich werden! Das können Sie sofort haben, aber dann beantworten Sie mir recht schnell meine Frage: Wie heißt das weibliche Wesen, das mir so uneigennützig seinen Beistand gewährt hat?"

Der Justizrat wurde über diese unerwartete Frage sehr verlegen.

„Das ist allerdings nun gerade das Einzige, was ich Ihnen verhehlen muß. Ich habe mein Wort gegeben, zu schweigen, und Sie werden nicht verlangen, daß ich es brechen soll. (Fortsetzung folgt.)

Ein erprobtes Hausmittel.

Gegenüber den vielen, tagtäglich neu entstehenden und angepriesenen Mitteln ist es eine große Beruhigung, mit Vertrauen zu einem Hausmittel greifen zu können das seit 35 Jahren in der Aerzte- und Laienwelt sich des besten Rufes erfreut. Es ist das bekannte Stärkungs- und Kräftigungsmittel Scotts Emulsion, dessen Gebrauch sich in allen Fällen von Entkräftung, nach Erkältungen und den damit verbundenen Beschwerden empfiehlt, aber nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters. 33146

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0 o. hierzu aromatisch Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen

Deusers Inventur-Ausverkauf

hat begonnen und muss bis 5. Februar beendet sein.

Bei Bedarf von **Schuhwaren** wollen Sie meine äusserst billigen Preise beachten, Sie finden, dass ich nicht übertreibe.

Wer probt, der lobt!

Es ist jedermanns Pflicht, Geld zu sparen.

äusserst billig.

Schuhhaus Deuser

Telephon 3780. **nur Bleichstrasse 5.** Telephon 3780.

Bitte Hausnummer 5 neben »Vater Rhein« zu beachten. 33708

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit an, dass ich hierselbst

11 Ellenbogengasse 11

ein

Drogen-Konsum-Haus

eröffnet habe.

Das mir in meinem früheren Geschäft, Wellritzstrasse, entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch auf mein obiges neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Hochachtend

Fritz Bernstein
früher Wellritzstrasse
jetzt **Ellenbogengasse 11.**

Telephon 3001. 33605

Rubiacitol

Hervorragendes **Nervenstärkungsmittel**

„Glänzend begutachtet von bekanntem Nervenarzt in einem Vortrage auf der **Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden am 15. Juni 1911** vor einem Auditorium zahlreicher Professoren und Aerzte."

Von vielen **ärztlichen Autoritäten** auf dem Gebiete begutachtet und warm empfohlen. „Rubiacitol" wirkt nicht nur allein stärkend auf das gesamte **Nervensystem,** sondern auch speziell auf **Gehirn, Rückenmark** und **Sexualorgane.** Insbesondere bei **Neurasthenie** (Nervenschwäche) wird „Rubiacitol" von Aerzten mit nachweislich großem Erfolge angewendet. Damit Sie sich selbst ein Urteil bilden können, verlangen Sie kostenlos und franko Literatur hierüber durch den **General-Vertrieb für Deutschland:**

Th. Hille, Berlin SW. 11, Dessauerstr. 10, Abt. 210

Depot und Versand C.29

Wiesbaden: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. **Frankfurt a. M.:** Kaiser-Apotheke, Kaiserstr. 39. **Freiburg i. B.:** Adler-Apotheke, Ringstr. 23. **Berlin** W. 8: Radlauers Kronen-Apotheke, Friedrichstr. 160. S. 14: Apotheke zum schwarzen Adler, Neue Roßstr. 21. N. W. 21: Diana-Apotheke, Turmstr. 28.

Gratis bis 31. März

erhält man den

„Deutschen Sport",

die am **zuverlässigsten unterrichtete tägliche Sportzeitung,** wenn man sofort **für das II. Quartal** bei der Post abonniert und die Postquittung an die unterzeichnete Expedition sendet.

DEUTSCHER SPORT 1912 XXI. Jahrgang
ORGAN für RENNSPORT und PFERDEZUCHT

kostet pro Quartal nur 9,42 ℳ und werden Abonnements entgegen genommen von allen Postanstalten sowie der 33610

Expedition, Berlin NW. 7, Georgenstr. 23.

Probenummern gratis.

Lose hier bei allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Ziehung 6. Februar

6. Schlesische Pferde-Lotterie

Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 20 Pfg. extra

362 Gewinner. Gesamtwert Mark

60000

spec. 40 Pferde und 4 Equipagen Mark

40000

und 2000 Silbergewinne Mark

20000

1. Hauptgewinn Equipage mit 4 Pferden Mark

10000

Lose empfehlen u. versenden

Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft Berlin C. Kronenstrasse 5.
Telegr.-Adr.: Glückmüller.

Erstklass. Phrenologin Frau Bill. Göbenstr. 5, Hth. pt. 6512

Geehrter Herr!

Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rinn-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rinn-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.

Oberode, 15. 3. 06.

J. Schreier.

Diese Rinn-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

5486

Wellritzstr. 21. **Kohlen-Handlung Wilh. Weber** Telephon 4189.

empfiehlt

sämtl. Brennmaterialien zu den bill. Preisen. 33666

Wer an den Nachlaß des am 21. November 1911 im Krankenhause zu Dresden verstorbenen früheren Hotelbesitzers, zuletzt Direktors der Dampfziegelei Königstal

Karl Simson

etwas zu fordern hat oder verschuldet, wird aufgefordert, bis zum **1. Februar 1912** dem unterzeichneten Nachlaßverwalter anzuzeigen.

Rechtsanwalt Molly, Wiesbaden,
Adelheidstraße 36.

33738

Nassauer Leben.

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Gut Stuß, ehr Kumpähern! Alleweil fidel un munter ...

Hannphilipp: Nu schlägt's awwer dreizehn. Du bist doch in kaauer närrische Sitzung, sonnern am Stammtisch und deshalb: Gure!

Schorsch: Was iß do ze mache. Verickt iß Trump jetzt in dere Faßnachtszeit und je größer de Schote, desto mehr derf er e Schnautze riskiern.

Birreche: Die Sort Schote hawwe mer deß ganze Johr in Wiesbade. Die schenne iwwer die Platt', weil se ze hoch wär un iwwer do Kochbrunne, weil er ze heiß wär. Un wann emol die Sunn uff des Plaster scheint, dann räsonniern se, mer dhät in de Wüste Sahara lewe un wann deß Thermometer emol zwaa Grad unner Null fällt, dann dhun se kretsche, daß Wiesbade nor e halb Stunn vum Nordpol entfernt liege dhät.

Hannphilipp: Useh! Die Sort kenne mer. Die sein noch schlimmer als wie die politische Kannegießer. Werd emol in de Wilhelmstroß e bische uffgerisse, dann kreische die Leit, Wiesbade wär deß zwaate Pompeji un Herkulanum un sterzt emol uff de Hilf e alt Barack zesamme, dann werd die Welt vollgekrische, in Wiesbade dhäte die Bauspekulante ihr Unweie dretwe un dhäte Pappdeckelhaiser baue, die aam iwwer dem Kopp zesamme falle wie e Kartehaus gach ganz ohne Erdbewe.

Schorsch: Aan Augeblick nor Geduld. Ich waaß nit, ob ich dich do recht verstanne hab: meenst du Pompeji odder Pumpeji. Deß letztere wär mir schun verständlicher, dann deß Pumpe hawwe mer los.

Birreche: Do hoste nit nor recht, sonnern sogar senkrecht. Am beste hawwe mer deß Pumpe los in dem neie Emanatorium an de Kochbrunne-Trinkhall, dann was do alles gepumpt werd, deß läßt sich nit singe un sage. Do werd Wasser un gach Kochbrunne gepumpt, do werd waarm un kalt Luft gepumpt, do werd Kohlensäure un Radium-Emanation gepumpt und schließlich ...

Hannphilipp: Na, na! Ewe hall' die Luft aa, sunst werscht du im Stand ze sage, die Benutzung vun dem Emanatorium dhät gach gepumpt wern. Deß wär jo all de Staat vum griene Käs. Deß lasse mer uns bezahle und wie.

Schorsch: Warum gach nit. Wann aaner ersicht e paar Stückfässer Wein bezahlt hot, bis er deß Podagra un die Gicht hot, dann kann er gach ebbes draa hänge, um vun dene Plagegeister widder befreit ze wern. Deß iß die ausgleichende Gerechtigkeit for die Leit, die nor Palmin for Butter esse un Selterswasser for Sekt trinke kenne.

Birreche: Ich här' als Sekt! Deß iß die beß' Emanation for mich alleweil, wo Prinz Karneval deß Szepter führt. Ich kann eich nor sage, deß iß alleweil mei Leibgetränk. Sekt-Stimmung owends, nachts un morjends; un so fort bis zum Aschermittwoch. Sekt un Musik aehör'n zu de Fassenacht un drum will ich eich emol e Liedche singe vun de Wiesbadener Fassenacht, wie se leibt un lebt un wie mir se uns gach nit nemme lasse.

Narren, weitet eire Schwinge,
Un erhewet eiern Geist,
Dann es gilt, heit ze besinge,
Waß mer jetzt als Höchstes preist!
Loßt de Freude Funke glimme,
Freit eich ringsum, Fraa un Mann,
Hebt die Gläser, dann mir stimme
Jetzt de Karnevals-Hymnus an:

Musik: „E Prosit, e Prosit der Gemütlichkeit ..."
Dusch! Teteretete ... !!!

* * *

Wann uff Melodiewelle
Sich die Seele schockelnd wiegt,
Wann im Tanz gleich Karusselle
Paar um Paar de Saal dorchfliegt,
Wann die Lina, Laura bummele,
Selig Lache im Gesicht,
Uff dem Maskeball sich tummele,
Wersch nit kennt, der ahnt es nit.

Musik: „Du hast du seine Stimmung ..."
Dusch! Teteretete ... !!!

* * *

Laute Freide, doller Juwel
Fillt die karnevalsfrohe Brust,
Un dem ausgelassene Trunwel
Jeder sich ergewwe muß.
Hei, was kimmern uns die Sorje,
Schnöder Trug un Aerjernis?
Freit eich heit; — un gach for morje
Stets noch die Devise iß:

Musik: „Freit eich des Lebens"
Dusch! Teteretete ... !!!

* * *

Wann Schlampanjer-Proppe knalle,
Wann Gott Amor uffgewacht,
Wann ganz haemlich Küsse falle,
Deß iß echte Karnevalsnacht!
Guck nor, wie die Aage funkele,
Lache schallt an jedem Platz,
In der Ecke, de halbdunkele,
Knutscht de Fritz sein seinen Schatz.

Musik: „Küsse ist das Sind des eine schöne Kind ..."
Dusch! Teteretete ... !!!

Doch der Januar zwar vederbe
Möcht' uns gern deß Lewens Lust,
Gach de Lehmann mußte sterwe,
Bartling hebt mit Stolz die Brust.
Gach de Steiermann, de schnöde,
Gestern grinset er daher.
Doch velosse, wist nu öde,
Fand er meine Dasche leer.

Musik: Trauermarsch vum Chopin.
Dusch! Teteretete mit gedämpfte Trumpete ... !!!

* * *

Wie bedauer' ich die annern,
Die, vegeidend ihre Zeit,
Weit vun Karnevals Frohsinn wannern,
Dorch des Lewens Einsamkeit.
Uff! Den Freidebecher leer ich
Fröhlich bis zum letzte Rest.
Nix begehr' ich un verehr' ich
Als mein rheinisches Karnevalsfest!

Musik: „Am Rhein, am Rhein, da möcht' ich leben, nur am Rhein da grade sein ..."
Dusch! Teteretete ... !!!

* * *

Hannphilipp: Gut Stuß, ehr Kumpähern! Die Begeisterung werkt aan steckend un jetzt derf deß Birreche sicher e Flasch Sekt zum Beste gewwe.

Schorsch: Aha, do willste enaus. Awwer in dem Fall kann deß Birreche mit dem Elleboge nit in de Säckel.

Birreche: Un dann jetzt so korz nooch de Wahl, wo die Weiwer noch voller Ingrimm sinn iwwer die lange Wahlsitzunge, do heeßt es jetzt for die nächste Zeit früher Schluß am Stammtisch. Christian, hol die Batze! Gure!!!

Rotus.

Bekanntmachung.

Vierprozentige Deutsche Reichs- und Preußische consolidierte Staatsanleihe.

— Unkündbar bis 1. April 1918. —

Von den auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanzverwaltungen des Reichs und Preußens ausgegebenen **vierprozentigen Anleihen** haben übernommen:

1. **Die Reichsbank, die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)**, die Bank für Handel und Industrie, die Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichröder, die Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück Schickler u. Co., die Deutsche Bank, die Direktion der Disconto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, F. W. Krause u. Co. Bankgeschäft, Mendelssohn u. Co., die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, Gebrüder Schickler, sämtlich zu Berlin, sowie der Schlesische Bank-Verein zu Breslau, Sal. Oppenheim jr. u. Co. zu Cöln, Lazard Speyer-Elissen und Jacob S. H. Stern zu Frankfurt a. M., L. Behrens u. Söhne, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Vereinsbank in Hamburg und M. M. Warburg u. Co. zu Hamburg, die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt zu Leipzig, die Rheinische Creditbank zu Mannheim, die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Vereinsbank zu München, die Königliche Hauptbank zu Nürnberg, die Ostbank für Handel und Gewerbe zu Posen und die Württembergische Vereinsbank zu Stuttgart den Nennbetrag von

Achtzig Millionen Mark Reichsanleihe,

2. **die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Vierhundertundzwanzig Millionen Mark Preußische Staatsanleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit vier vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Berlin, im Januar 1912.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).
von Dombois

Bedingungen.

1. Zeichnungen werden bis einschließlich

Montag, den 29. Januar d. J., mittags 1 Uhr

entgegengenommen bei: dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere**, der **Seehandlungs-Hauptkasse** und der **Preußischen Central-Genossenschaftskasse**, bei **allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen** und den **Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung**, bei der **Königlichen Hauptbank** in **Nürnberg** und ihren **sämtlichen Zweiganstalten**, sowie ferner bei:
der **Bank für Handel und Industrie**, der **Berliner Handels-Gesellschaft**, **S. Bleichröder**, der **Commerz- und Disconto-Bank**, **Delbrück Schickler u. Co.**, der **Deutschen Bank**, der **Direktion der Disconto-Gesellschaft**, der **Dresdner Bank**, **F. W. Krause u. Co. Bankgeschäft**, **Mendelssohn u. Co.**, der **Mitteldeutschen Creditbank**, der **Nationalbank für Deutschland**, dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und **Gebrüder Schickler**, sämtlich zu **Berlin**, dem **Schlesischen Bank-Verein** zu **Breslau**, **Sal. Oppenheim jr. u. Co.** zu **Cöln**, **Lazard Speyer-Elissen** und **Jacob S. H. Stern** zu **Frankfurt a. M.**, **L. Behrens u. Söhne**, der **Norddeutschen Bank in Hamburg**, der **Vereinsbank in Hamburg** und **M. M. Warburg u. Co.** zu **Hamburg**, der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** zu **Leipzig**, der **Rheinischen Creditbank** zu **Mannheim**, der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** und der **Bayerischen Vereinsbank** zu **München**, der **Ostbank für Handel und Gewerbe** zu **Posen** und der **Württembergischen Vereinsbank** zu **Stuttgart** und bei den in **Deutschland belegenen Haupt- bezw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.**

2. Die aufgelegten Anleihebeträge werden beide ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.

3. Der **Zeichnungspreis** beträgt:
   a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, **101.20** Mark für je 100 Mark Nennwert;
   b) für alle übrigen Stücke **101.40** Mark für je 100 Mark Nennwert.
   } abzüglich 4% Stückzinsen vom Einzahlungstage (frühestens dem 10. Febr. d. J.) bis zum 30. Juni d. J.

   Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stelle der Effekten.

   Den Zeichnern steht im Fall der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu. Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

   Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

   „Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4% Reichs- bezw. Preußischen Staatsanleihen

   nom. M. [redacted] **Deutsche Reichsanleihe**
   nom. M. [redacted] **Preuß. Staatsanleihe**

   und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

   Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuß. Staatsanleihe oder statt Preuß. Anleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird*).
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die unter Sperrung bis 15. Januar 1913 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von **101.20** %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von Stücken, die bis 15. November 1912 der Sperre unterliegen, zum Preise von **101.40** %.
   Ich bitte um Zuteilung*)
   von freien, d. h. keiner Sperre unterliegenden Stücken, zum Preise von **101.40** %.

   *) Das Nichtzutreffende ist fortzulassen.

   Als Sicherheit hinterlege ich .....

   Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an **jede** der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich ohne Eintragung ins Schuldbuch einer Sperre bis zum 15. November 1912 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 10. Februar d. Js. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

   40% des zugeteilten Betrages am 10. Februar d. J.
   20% „ „ „ spätestens am 20. März d. J.
   20% „ „ „ „ „ 20. Mai d. J.
   20% „ „ „ „ „ 20. Juni d. J.

   zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 1000 Mark einschließlich sind am 10. Februar d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derjenigen Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

7. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Vertragsstrafe von 5% des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit. Soweit nicht sogleich Schuldverschreibungen verabfolgt werden können, erhalten die Zeichner vom Reichsbank-Direktorium bezw. von der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen wie auch die Interimsscheine den Erwerbern erst vom 15. November 1912 ab ausgehändigt.

G. V.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, sagen wir dem Herrn Pfarrer Beckmann für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Gesangverein Liederblüte für die rege Teilnahme und die reichen Kranzspenden, unseren innigsten Dank. 6804

Wiesbaden, den 23. Jan. 1912.

Der trauernde Gatte:
Carl Loos
nebst Kinder, Schwiegertochter u. Enkelkinder.

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg	Mk. 40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes	„ 18.—
Sterbeurkunde des Königl. Standesamtes	„ —.50
Leichenpaß mit Stempel	„ 6.50
Vergütung für Besorgung aller Papiere und Bestellungen	„ 5.—
Telephon und Eilbrief	„ 1.50
Leichenwagen nach Mainz	„ 20.—
Einäscherung in Mainz für Mitglieder	„ 70.—
Städtische Gebühr für Beisetzung der Asche	„ 5.—
Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder:	Mk. 166.50

Einäscherung 30.— an die Vereinskasse u. Staat 20.— Mk. 50.—

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz und an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk., und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. — Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn **Carl Vulpius, Marktstr. 30**, Wäsche- u. Trikotagengeschäft, von morgens 10—12 Uhr erteilt.

Tel. 107. **Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden**

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

Am 14. Jan. dem Schuhmachermeister Hugo Fink e. S., Alfred Paul August Wilhelm.
Am 15. Jan. dem Handelsmann Johann Schuckel Zwillinge namens Johanna Anna und Frieda Martha.
Am 16. Jan. dem Gärtner Georg Moll e. T., Karl.

Aufgeboten:

Landwirt Nikolaus August Rücker in Schaden mit Josefine Bey daselbst.
Küfer sowie Schlosser Franz Kiendler in Erlenbach mit Franziska Müssig in Niederrad.
Spengler Curt Wohlrabe hier mit Marie Klingler hier.
Gärtner u. Metzger Johann Julius Lammert in Gestatten mit Christina Margarete Ed in Mainz.
Kellner Arthur Grebe hier mit Frida Bieber hier.
Kondukteur Peter Heinr. Paul Wittich hier mit Barbara Gier in Frankfurt a. M.

Verehelicht:

Am 18. Jan. Bäcker Emil Knapp hier mit Hedwig Gebler hier.
Agent Johann Zwiderski hier mit Ida Schnabel hier.
Bankbeamter Wilhelm Hammer hier mit Lilly von Ellern hier.

Gestorben:

Am 19. Jan. Ehefr. Luise Harms, geb. Dorn, 50 J.
Ehefr. Pauline Schmidt, geb. Heuß, 47 J.
Hausbälterin Victoria Korb, 45 J.
Am 20. Jan. Wwe. Jakob Weber, 79 J.
Kögletin Lina Vogt, 17 J.
Am 21. Jan. Ehefr. Maria Knecht, geb. Fink, 30 J.

Dotzheim.

Geboren:

Am 7. Jan. dem Schuhmacher Emil Karl Moore e. T. Martha Luise Margarethe.
Am 10. Jan. dem Maurer Wilh. Graber e. T. Helene Wilhelmine.
Am 11. Jan. dem Maurer Josef Zöppler e. T. Emil.

Aufgeboten:

Am 6. Jan. der Spengler Karl Kopp mit Karoline Wilhelmine geb. Luise Silberzeisen, beide dahier.
Am 8. Jan. der Landwirt Phil. Karl Wilhelm Jakobi dahier mit Katharina Zeh in Erbenheim.
Am 9. Jan. der Fabrikarbeiter August Kringer mit der Witwe Sophie, Georgine Amalie Winterwerber, beide dahier.

Gestorben:

Am 6. Jan. Anna, T. d. Maurers Friedrich Allbeur, 3 Std.
Am 7. Jan. Emilie Wilhelmine, T. d. Stuckateurs Karl Wilhelm Wagner, 6 J.
Am 12. Jan. der Postverwalter Gustav Hermann Hinderlangt, 57 J.
Am 13. Jan. Emil, S. d. Maurers Josef Deppler, 1 Tag.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 23. Januar,
abends 7 Uhr:
Abonnement **B.**
Cavalleria rusticana.
(Sicilianische Bauernehre.)
Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Bergauen. Musik von Pietro Mascagni.
Santuzza, eine junge Bäuerin — Frl. Bommer
Turiddu, ein junger Bauer — Herr Dr. Copony
Lucia, seine Mutter — Frl. Haas
Alfio, ein Fuhrmann — Herr Rehkopf
Lola, seine Frau — Frau Krämer
Bäuerinnen — Frl. Schrötter, Frau Baumann
Landleute, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Hierauf:
Der Bajazzo.
Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Hartmann.
Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe, Bajazzo. — Herr Seidler
Nedda, sein Weib, Columbine. — Frl. Friedfeldt
Tonio, Komödiant, Taddeo. — Herr Schütz
Peppo, Komödiant, Harlekin. — Herr de Lecuwe
(In der Komödie)
Silvio, ein junger Bauer — Herr Geisse-Winkel
Erster Bauer — Herr Becker
Zweiter Bauer — Herr Schuh
Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.
Ende 9 Uhr.

Mittwoch, 24. Januar
abends 7 Uhr:
Abonnement **C.**
Zum erstenmale:
Der Philosoph von Sans-Souci.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, 23. Januar
abends 7 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
a. G.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Richard Wilde. Spielleitung: Ernst Bertram.
Dora Michaleschi — A. Hammer
Kommerzienrat Freese — Theo Tachauer
Konrad, Dragonerleutnant, sein Sohn — Rudolf Bartak
Margarete, seine Tochter — Käte Horsten
Geh. Kommerzienrat Rubinstein — Ernst Bertram
August Dietchen, Freeses Schwager — Carl Graetz
Emilie Dietchen — M. von Born
Dr. Seiffert, Direktor — Rud. Milner-Schönau
Dr. Fritz Meerburg, Regisseur u. Dramaturg — Kurt Keller-Nebri
Egon Schulze-Delfoir, Schauspieler — Walter Taub
Der Theaterdiener — L. Kepper (am Stadttheater)
Agath, Juwelier — Reinh. Haser
Elise, Zofe — E. Mödlinger
Marie, Masseuse — Th. Porst (bei Dora Michaleschi)
Wilhelm, Diener Nicol. Bauer
Olga, Hausmädchen — K. Ruf (bei Freese)
Karsten, Bursche bei Konrad — Willy Langer
Die Handlung spielt in einer norddeutschen Mittelstadt.
Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 24. Januar
abends 7 Uhr:
Minna von Barnhelm.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Heller und Paul Westermeier.

Dienstag, 23. Januar
abends 8 Uhr:
„Der Lockvogel."

Preise der Plätze:

Proscenium-Loge	Mk. 4.10
Fremdenloge	Mk. 3.10
Orchestersessel	Mk. 3.10
Seitenbalkon	Mk. 2.60
1. Parkett	Mk. 2.60
Promenoir	Mk. 2.10
2. Parkett	Mk. 1.60
Parterre	Mk. 1.—

einschließlich Programm.
Dutzend- u. Fünfundzwanzigerkarten ermäßigt. (30684

Mittwoch, 24. Januar
abends 8 Uhr:
„Die moderne Eva".

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: **Wilhelmy.**

Dienstag, den 23. Januar,
abends 8.15 Uhr:
Cyklus Wiesbadener Schaffender. Uraufführung!
Die Liebe siegt.
Historisches Schauspiel in 4 Akten von Carl Heinz Hill. — Musik von C. Altmann.
Personen:
Barbarossa, Kaiser Friedrich I. — Fritz Großmann
Dietmar, Graf von Genlenhusen — Fritz Graumann
Gela, seine Tochter — Ella Wilhelmy
Wolfram — Ottomar Blok
Neidhart — Richard Bauer
(Edelknaben)
Stellarius, ein Magister und Astrolog — Adolf Willmann
Der Köhler vom Eisenberge, ein Einsiedler — Max Ludwig
Murmula, ein altes Kräuterweib — Lina Töldte
Irmentraut, Gelas Vertraute — Magdalena Stoff
Fuskus, ein Diener des Stellarius — Heinz Berton
Heinrich, Kanzler, Erzbischof von Mainz — Ferdinand Voigt
Werner von Bolanden — Carl Beraschwenger
Goswin von Ortenberg — Robert Urban
(Edelleute im Gefolge Barbarossas)
Rüdinger, Kämmerer — Heinrich Otto
Ebbo, ein alter Krieger — Karl Frei
Erster Edelknabe — J. Macket
Zweiter Edelknabe — E. Neusel
Frohmut, ein Knabe — L. Volanse
Ein Hirtenknabe — Frieda Fetkenhauer
Reisige, Volk, Kinder.
Ort der Handlung: die Siedelung Genlenhusen im Kinzigtal.
Zeit: um 1160.
Ende nach 10.30 Uhr.

Mittwoch, den 24. Januar,
abends 8.15 Uhr:
Gisela Brömser von Rüdesheim.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 24. Januar,
vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Lothringer Marsch — L. Ganne
2. Volupté, Walzer — A. Bose
3. Pique Dame, Ouverture — F. Suppé
4. Ave Maria aus Prélude von Bach — Gounod
5. Troubadour, Fantasie — Verdi
6. Liebestänze (aus „Madame Schery") — Hoshna.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten, f. Fremde Kochbrunnen Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnement-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Vorspiel zur Op. „Die sieben Raben" — Rheinberger
2. Die Fischerinnen v. Procida, Tarantelle — Joh. Raff
3. Indischer Marsch aus der Op. „Die Afrikanerin" — G. Meyerbeer
4. Espana, Walz. — E. Waldteufel
5. Ouverture zur Cantate „Die vier Menschenalter" — Frz. Lachner
6. Ständchen — Frz. Schubert
7. Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo" — R. Leoncavallo
8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus der Oper „Tannhäuser" — R. Wagner.

Nachm. 5 Uhr:
Tee-Konzert
im Weinsaale.
Zutritt nur geg. Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouverture zur Oper „Der schwarze Domino" — D. F. Auber
2. Bacchanten-Tanz aus der Oper „Philemon u. Baucis" — Ch. Gounod
3. Erinnerung an A. Lortzing, Fantasie — F. Rosenkranz
4. Studententräume, Walzer — Jos. Strauss
5. Entr'acte a. d. Op. „Mignon" — A. Thomas
6. Ouverture zu „Die Hebriden" — F. Mendelssohn
7. Fantasie aus der Oper „Die weisse Dame" — A. Boieldieu
8. Mikado-Marsch — A. Sullivan.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Einziger Vortrags-Abend
von
Frank und Tilly Wedekind.
VORTRAGSFOLGE:

1. Prolog zu dem Schauspiel „Erdgeist".
2. Lieder aus „Vier Jahreszeiten".
3. Rabbi Esra.
4. Lieder aus „Vier Jahreszeiten".
5. Prolog und Dialog aus dem Trauerspiel „So ist das Leben".
6. Prolog zu dem Schauspiel „Die Büchse der Pandora".

1.—4. Reihe: 4 Mk.; 5.—8. Reihe: 3 Mk.; 9.—14. Reihe: 2 Mk.; Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert.)

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städt. Kurverwaltung.

Klostermühle.
Täglich frische Waffeln.
33347

Locken
natürlich, haltbar u. hübsch, erzielt Dr. Kuhn's Sabulin-Lockenerzeuger. Als Wasser 1.—, 0.80, 0.60, als Pomade 1.50, 1.— von Frz. Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier Bruno Backe, Taunusstr. 5 und Apothek., Droger. u. Parfümer. 31344

Achtung! **Mariette** Achtung!
Die Tochter des Lumpensammlers
im
The Royal Bio
Rheinstraße 47. Rheinstraße 47.
Ein ergreifendes Riesen-Drama in 2 Akten.
Neu für Wiesbaden! Neu für Wiesbaden!
Niemand versäume, sich das ergreifend sowie fesselnde Riesenbild anzusehen. 33164
Außerdem gelangt noch:
Millionärstochter u. Chauffeur
ein ebenso hervorragendes, sowie fesselndes Riesen-Drama und das übrige Pracht-Programm zur Vorführung. Die Direktion.

Wiesbadener Militär-Verein
Eingetr. Verein — Gegründet 1884.
Freitag, den 26. Jan. 1912, abends 9 Uhr im Festsaale der **Turngesellschaft,** Schwalbacher Str. 8
Feier
des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Hierzu laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Familien, sowie die Kameraden-Vereine ergebenst ein.
Einlasskarten für Familienangehörige der Mitglieder und durch diese Einzuführende können beim Kamerad Gerich, Schulgasse 2, abgeholt werden.
Wir bitten um recht zahlreichen und pünktlichen Besuch. 33159 **Der Vorstand.**

Wiesbadener Militär-Verein
Eingetr. Verein — Gegründet 1884.
Samstag, den 27. Januar 1912, vormittags 11.30 Uhr
Kaiser-Parade.
Wir bitten unsere Mitglieder dringend bis 11.15 Uhr sich am Rathaus nach dem Marktplatz versammeln zu wollen. Abmarsch mit den Truppen. 33159
Rege Beteiligung erbeten.
Der Vorstand.
Schwarzer Anzug, Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen.

Kranken- und Sterbekasse
für Schreiner u. Genossen verw. Berufe zu Wiesbaden
Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 3.
Montag, den 29. Januar:
Außerordentliche Generalversammlung
im **Gewerkschaftshaus,** Wellritzstraße.
Tagesordnung:
Stellungnahme zur Reichsversicherungsordnung.
Referent: Herr **C. Gerhardt.**
33748 **H. Reichel,** Vorsitzender.

Wiesbadener Unterstützungsbund
(Sterbekasse.)
Erste ordentliche Hauptversammlung
Mittwoch, den 24. Januar 1912, abends 8½ Uhr, im oberen Saale der **Mainzer Bierhalle,** Mauergasse
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Festsetzung des Gehalts des Vorsitzenden.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes:
   a) des Vorsitzenden,
   b) des stellvertretenden Vorsitzenden,
   c) des stellvertretenden Schriftführers,
   d) von 4 Beisitzern.
5. Wahl der Kassenrevisoren.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht.
33664 **Der Vorstand.**

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen E. H.
Mittwoch, den 24. Januar 1912, abends 8½ Uhr, im oberen Nebensaale der **Turnhalle,** Hellmundstraße 25.
1. ordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Bericht der ersten Vorsteherin über das abgelaufene Jahr.
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Rechnungsvoranschlag für 1912.
5. Neuwahl zum Vorstand und Verwaltungsausschuß für die nach §§ 30 und 40 ausscheidenden Mitglieder.
6. Ersatzwahl für 2 zwischenzeitlich ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.
7. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Die **stimmfähigen** Mitglieder werden hierzu mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen eingeladen. 33733
Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.
Mittwoch, den 24. Januar cr., abends 8¼ **Uhr,** im **oberen Sälchen** des **Turnerheims,** Hellmundstraße 25:
Ordentliche Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Entlastung des Vorstandes und Rendanten. 4. Rechnungsvoranschlag für 1912. 5. Ergänzungswahl zum Vorstand und Verwaltungs-Ausschusses. 6. Wahl der Revisoren. 7. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Die Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um **pünktliches** Erscheinen eingeladen. 33715
Der Vorstand.

Esperanto-Weltbund — Ortsgruppe Wiesbaden.
Reise durch Kalifornien
200 hervorragende bunte Lichtbilder
Vortrag des Hrn. **Parrish** aus **Los Angeles**
Esperanto-Deutsch.
Donnerstag, den 25. d. M., abends 8½ Uhr
in der **Loge Plato,** Friedrichstrasse 35.
Eintrittskarten: 50 Pfg. der nichtnummerierte, Mk. 1.— der benummerte Platz bei den Herren Hofbuchhändler Hch. Staadt, Bahnhofstr. 6, Limbarth-Venn, Kranzplatz 2 und an der Abendkasse. 67 0

Sung! Sung!
Großer närrischer Kappen-Abend
Kappen frei! — Konzert frei!
findet am **Mittwoch,** den 24. Januar, im 33160
Luisenstr. 43 „Krokodil" Luisenstr. 43
statt. Konzert der bestrenommierten Kapelle
„Bonne Fortuna" Dir. Riemann.
Auftreten des kleinsten Salon-Solisten W. Riemann junior.
Es ladet ergebenst ein **J. Kentmann.**

Rheinländer-Verein
E. V.
Samstag, den 3. Febr. 1912,
im grossen Saale der
„Turn-Gesellschaft"
(Schwalbacherstrasse 8)

Grosser Maskenball
nach kölnischer Art.
(Köln in Wiesbaden.)
Herrenkarte Mk. 3.—, Damenkarte Mk. 2.50, im Vorverkauf Mk. 2.— und Mk. 1.50.
Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokale „Friedrichshof", sowie bei **Seelbach,** Kirchgasse 46, **Fischer,** Spiegelgasse 5, **Kaiser,** Marktstr. 12, **Wolff,** Wilhelmstr. 16, **Gebr. Bing,** Marktstr. 26, **Markgraf,** Wellritzstr. 4, **Cron,** Kirchgasse 80, **Kessler,** Wellritzstr. 50, **Peuten,** Webergasse 12, Konditorei **Hermes,** Luisenstr. 49, **Residenz-Café Klein,** Bahnhofstr 16, **Limbarth-Venn,** Kranzplatz, **Eilboten „Blitz", Gobky,** Neugasse 4, **Spielmann,** Scharnhorststr. 12, **Schlemmer,** Westendstr. 36, **Reitmeier,** Luisenstrasse 3, **Gebr. Manes,** Kirchgasse 64. 33747

Voranzeige.

Der große öffentliche
Preis-Maskenball
der
Hotel- u. Restaurantangestellten
arrangiert vom
Deutschen Kellnerbund U. G.
Bezirksverein Wiesbaden
findet am **8. Februar** in sämtlichen **oberen Räumen der „Walhalla"** statt.
Näheres durch Plakate und weitere Anzeigen.
33746 **Das Komitee.**

Hurrah se kimmt! se kimmt Hurrah!

so kurz vor Fastnacht ist se da:
Die große Wiesbadener Brühbrunne-, Kaffeemühl-, warme Brödcher- un **Kreppelzeitung**
Jahrgang „40" Jahrgang
Fester Preis für Jedermännig ist der Nummer 20 Pf. Gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken an den Herausgeber „J. Chr. Glücklich", Wilhelmstr. 56 erfolgt Franko-Zusendung nach allen Weltgegenden.
Die **Ausgabe für Wiesbaden** erfolgt wie seit Jahren durch die Buchhandlung von **Arthur Benn,** Kranzplatz, Wiesbaden. 33626